Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,16 Zł., monatl. 5,39 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 8 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Dienstags- und Sonntags-Nummer 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 125 Grosch. Danzig 10 bz. 80 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 121. Bromberg, Dienstag den 27. Mai 1930. 34. Jahrg.

Czechowicz klagt an.

Weshalb das Auslandskapital Polen meidet.

Warschau, 26 Mai. (Eigene Meldung.) Der frühere Finanzminister Czechowicz gibt in einem Aufsehen erregenden Interview, das er dem sozialdemokratischen „Robotnik" erteilt hat, die näheren Gründe an, die ihn zum Austritt aus dem Regierungsklub bewogen hätten. Er singt zuerst ein Lob auf seine eigenen finanzpolitischen Verdienste **und verurteilt die gesamte Regierungspolitik seit dem Jahre 1929.**

Einleitend sagte Herr Czechowicz, daß die Hinausschiebung des gegen ihn bei dem Staatsgerichtshof anhängig gemachten Verfahrens nicht der gewichtigste Grund für seine Entschließung, aus dem Regierungsklub auszutreten, gewesen sei. Er sei vielmehr dazu veranlaßt worden durch die Gefährdung des finanzwirtschaftlichen Plans, an dessen Verwirklichung er 2½ Jahre gearbeitet habe. Dieser bestand, wie Czechowicz betonte, in folgenden drei prinzipiellen Thesen: 1. in dem **Budgetgleichgewicht**, 2. in der **Stabilisierung der Valuta** und 3. in der **Erlangung von ausländischen Kapitalien.**

Die Staatshaushalte der voraufgegangenen Jahre in unsere jetzigen Złoty umrechnend, versucht Herr Czechowicz nachzuweisen, daß seine Budgets durchaus nicht „aufgebläht" waren, und weist die gegen ihn von der Nationaldemokratie erhobenen Vorwürfe zurück, als ob er in der Zeit der guten Konjunktur nicht Ersparnisse für sogenannte „schwere Stunden" gemacht hätte. Während seiner Amtstätigkeit habe man einen Budgetüberschuß von 550 Millionen Złoty erzielt. Was den zweiten Programmpunkt, die Stabilisierung der Valuta, anbelangt, so habe das Leben ergeben, daß diese eine solide Unterlage habe. Das wichtigste jedoch sei das dritte Problem, d. h.

die Erlangung von Auslandskapital,

das ein junger Staat unumgänglich braucht. „Ich habe", sagte Herr Czechowicz, „andauernd behauptet, daß die Erlangung von Geldmitteln von auswärts die prinzipielle Bedingung der Beschleunigung des Tempos unseres wirtschaftlichen Lebens bildet. Wiederholt habe ich im Sejm auf den engen Zusammenhang hingewiesen, der zwischen dem Zufluß ausländischer Kapitalien und der Verminderung der Steuerlasten besteht. Da uns ausländische Kapitalien zugesichert waren, brauchten wir alle staatlichen Investitionen nicht aus Steuerquellen zu decken und erlangten die Möglichkeit, die Kosten des Wiederaufbaus des Staates auf eine längere Zeitperiode zu zerlegen.

„Die Stabilisierungsanleihe durchbrach die Kreditisolierung, der Polen in der vorhergehenden Periode ausgesetzt war und eröffnete uns den Weg der Zusammenarbeit mit der ausländischen Finanzwelt.

„Am Anfang des Jahres 1929 hatte ich, ungeachtet des ungünstigen Standes des Weltgeldmarktes, einen langfristigen landwirtschaftlichen Kredit schon fast in der Tasche. Es bestanden auch andere Möglichkeiten. **Alles scheiterte an der Verschärfung der Verhältnisse und der wegen des Staatshaushalts entgegen meinen Ratschlägen heraufbeschworenen politischen Verhältnisse**

Das war für mich eine um so größere Überraschung, als die **„entscheidenden Faktoren" doch meinen Stabilisierungsplan vom Herbst 1927 approbiert hatten,** welcher eine Reihe von die Festigung des polnischen Kredits bezweckenden Maßnahmen vorsieht und der die normale Entwickelung der Verhältnisse im Staate voraussetzt. Als die Idee entstand, den BB-Block ins Leben zu rufen, war der leitende Gedanke **das Streben nach Befriedung der Verhältnisse und nach Vereinigung aller Elemente, die zu positiver Arbeit an der Sanierung des Staates und dessen wirtschaftlichem Wiederaufbau fähig waren.**

„Ich glaube, daß jeder unparteiische Beobachter der Sejmstimmungen mir beipflichten wird, wenn ich sage, **daß ein versöhnliches und verständnisvolles Verhalten der Regierung und des BB-Klubs in allen polnischen Parteien — mit Ausnahme der unversöhnlichen Endecja — Anklang gefunden und daß im Wege gegenseitiger Zugeständnisse und Kompromisse schon am Anfang der jetzigen Kadenz eine ständige Sejmmehrheit möglich war,** was eine unschätzbare Wohltat für das Land gewesen wäre.

„Es geschah das direkte Gegenteil und

der Unparteiische Block wurde vielmehr als Kampfwerkzeug gebraucht;

die politischen Verhältnisse gelangten schon am Anfang des Jahres 1929 zu einer unerhörten Spannung.

„Seit jener Zeit wird Polen vom ausländischen Kapital gemieden. Es konnte auch nicht anders sein. Das Kapital ist **seiner Natur nach ängstlich und erträgt keine Atmosphäre der Unsicherheit.**

„Wenn dieser Zustand längere Zeit andauert, wenn Regierung und Sejm weiter mit einander auf Kriegsfuß sein werden, werden wir nicht nur aus der jetzigen wirtschaftlichen Sackgasse nicht herauskommen, sondern wir können den Zusammenbruch der bisher eine außerordentliche Widerstandsfähigkeit erweisenden rein finanziellen Front erleben.

„Schon die Finanzkrise vom Jahre 1925 ließ vor den Augen der Welt unsere Fähigkeit zur Führung der Staatswirtschaft fraglich erscheinen; es unterliegt keinem Zweifel, **daß eine neue Krise in ihren Folgen direkt unberechenbar wäre und uns des Kredits für eine unabsehbare Zeit berauben könnte.**

„Konnte ich, als ich im Jahre 1927 eine zur Zusammenarbeit mit der ausländischen Finanzwelt führende Brücke baute, voraussehen, **daß diese Brücke das Terrain des Kampfes zwischen der Regierung und dem Sejm bilden werde?** Ich verstehe die Endecja, die seit langem gemäß dem Prinzip:

je schlimmer, desto besser,

handelt, — und die die Eroberung des „Czechowicz-Forts" als ihren größten Triumph betrachtet.

„Ich verstehe aber nicht ein Regierungssystem, das — vom Jahre 1929 beginnend — eine Verminderung dessen zuläßt, was mit solcher Mühe im Jahre 1927 erlangt worden war. Ich kann weiter mit einer Personalpolitik nicht einverstanden sein, die bei der Besetzung von leitenden Stellungen immer weniger den fachlichen Qualifikationen der Kandidaten Rechnung trägt."

Unter dem Hinweis darauf, daß es doch schon im Herbst 1928 ein öffentliches Geheimnis gewesen sei daß die Sanierungsgruppe das entscheidende Übergewicht erlangt hatte und die Macht der offiziellen Regierung immer illusorischer machte, fragte sodann der Vertreter des „Robotnik", weshalb der Minister nicht schon bedeutend früher aus der Regierung ausgetreten ist. Darauf antwortete Czechowicz: „Kann man es den damaligen Ressortministern, die konkrete staatliche Aufgaben zu erfüllen hatten, übelnehmen, daß sie sich Illusionen hingaben und auf den Abfluß der ungesunden Welle rechneten? Ja, im Laufe der letzten Regierungskrise gab sogar ein bedeutender Teil der öffentlichen Meinung noch immer die Hoffnung auf die Möglichkeit nicht auf, daß sich die politischen Verhältnisse normieren würden. Wenn in der Periode 1927/28 die Diskussion über das Thema der Diktatur möglich war, **so ist seit dem Anfang des Jahres 1929 nicht nur in der Praxis, sondern auch in der Theorie nur der Weg der Zusammenarbeit mit dem Sejm übriggeblieben.**

Ich wäre glücklich, wenn meine Meinungsäußerung auch nur in geringem Maße zur Linderung der politischen Spannung beitragen könnte, die nicht nur den Kampf mit der jetzigen Wirtschaftskrisis erschwert, sondern auch in der Volksgemeinschaft einen in jeder Hinsicht schädlichen Zustand der Depression hervorruft."

*

Eine Antwort des Finanzministers Matuszewski.

Die Pressekommentare, die das Interview des ehemaligen Finanzministers ausgelöst hatten, veranlaßte den Vertreter der Polnischen Telegraphen-Agentur, sich an den jetzigen Finanzminister Matuszewski mit der Bitte um eine Stellungnahme zu den Äußerungen des Herrn Czechowicz zu wenden. Herr Matuszewski sagte u. a.:

„Die Behauptungen Czechowicz' über die ausländischen Kredite sind einseitig und zu sehr subjektiv. Polen wird vom ausländischen Kapital nicht gemieden, die Unterbrechung seines Zuflusses nach Polen trat Anfang 1929 aus innerpolitischen Gründen ein. Die Ursache dafür ist in der gegenwärtigen Lage auf dem amerikanischen Geldmarkt zu suchen. Frankreich unterstützt überhaupt keine ausländischen Emissionen, es sei denn, daß die Anleihen einen allgemein finanziellen Charakter tragen, wie dies bei der polnischen Stabilisierungsanleihe der Fall ist. Die Tatsache, daß die russischen Vorkriegsschulden nicht geregelt wurden, war leider auf dem holländischen Geldmarkte ein grundsätzliches Hindernis für uns. Übrigens sind die maßgebenden Emissionsbanken zurzeit mit der Kommerzialisierung der deutschen Reparationsanleihe beschäftigt, so daß man von einer normalen Unterbringung polnischer Emissionspapiere auf den ausländischen Geldmärkten vorläufig noch nicht sprechen kann.

An Anleihe-Angeboten hat es Polen in den letzten zwei Jahren nicht gefehlt, so kam z. B. eine 20-Millionen-Dollar-Anleihe für die polnische Eisenbahn zustande. Alle anderen Angebote wurden vom Gesichtspunkt der Zweckmäßigkeit behandelt, man wird sich immer hüten müssen, ausländisches Kapital „um jeden Preis" zu erlangen.

Beschlagnahme der Güter des Fürsten von Pleß.

Kattowitz, 23. Mai. Nach polnischen Presseberichten hat das schlesische Finanzamt die Beschlagnahme verschiedener Güter und Gruben des Fürsten von Pleß angeordnet. Die Güter sollen wegen Steuerrückstände in Höhe von 14 Millionen Złoty für die Jahre 1925—29 versteigert werden.

Die Fürstliche Verwaltung vertritt den Standpunkt, daß eine maßlose übereinschätzung des Fürsten vorliege. Es wird versucht, der polnischen Finanzbehörde dies nachzuweisen. Diese besteht aber darauf, die geforderte ungeheure Steuersumme durch Beschlagnahme einzutreiben. Eine Versteigerung der Güter müßte zum Ruin des Fürsten führen, da sie nicht entfernt den wirklichen Wert, wahrscheinlich nicht einmal die 14 Millionen Złoty erbringen würde. Man glaubt, daß dann der polnische Fiskus die zur Beschlagnahme kommenden Güter erwerben würde.

Polnisch-deutscher Grenzzwischenfall.

Die polnische Darstellung.

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur aus Thorn unter dem 25. d. M. meldet, wurden in der Nacht zum 25. Mai etwa um 11 Uhr im Grenzabschnitt Münsterwalde—Opalenie rechts der Weichsel während eines Patrouillenganges zwei Offiziere der Grenzwache und zwar der Unterkommissar Liskiewicz, Leiter des Kommissariats der Grenzwache Rakowitz im Kreise Mewe, sowie der Kommissar Biedzinski, entführt. Die Entführung erfolgte aus dem polnischen Grenzgebiet und zwar im Augenblick, als sich die Offiziere von der sie begleitenden Patrouille entfernt hatten. Hierbei fielen auch Schüsse, durch die, wie es heißt, Unterkommissar Liskiewicz verletzt wurde. Es wird angenommen, daß sich Beamte der deutschen Grenzwache diese Tat haben zuschulden kommen lassen. Von polnischer Seite wird in dieser Angelegenheit bei den deutschen Behörden eine spezielle Kommission intervenieren, die heute am Tatort eingetroffen ist.

Die deutsche Darstellung.

Marienwerder, 26. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) In der Nacht zum Sonntag sind zwei polnische Grenzpolizeibeamte, die unbefugterweise die deutsch-polnische Grenze überschritten hatten und in das deutsche Grenzpolizeigebäude in Neuhöfen eingedrungen waren, in diesem Hause durch deutsche Grenzpolizeibeamte festgenommen worden. Sie widersetzten sich der Festnahme mit ihren Dienstwaffen und verwundeten einen deutschen Beamten, so daß dieser seinerseits von der Schußwaffe Gebrauch machen mußte. Unmittelbar darauf unternahmen andere polnische Grenzbeamte, die ebenfalls die Grenze überschritten, einen Befreiungsversuch, indem sie zahlreiche Schüsse auf das Grenzpolizeigebäude und die deutschen Beamten abgaben.

Der eine der festgenommenen polnischen Beamten hat einen Bauchschuß erhalten.

Polnisch-litauischer Grenzzwischenfall.

Kowno, 26. Mai. Die Litauische Regierung hat wegen eines Vorfalls, der sich am vergangenen Sonntag in dem auf der polnischen Seite der polnisch-litauischen Demarkationslinie liegenden Dorf Dmitruwka zugetragen hat, eine Protestnote an den Völkerbund gerichtet. Nach litauischer Darstellung überfiel der polnische Unteroffizier Wilkowski mit 24 Soldaten vierzig bei einem Tanzvergnügen versammelte litauische Dorfbewohner und jagte sie auseinander. Die Soldaten sollen dabei etwa 100 Schuß abgegeben und schließlich eine Bombe in das Lokal geschleudert haben. Zwei junge Litauer sollen verletzt, einer in der Nacht darauf gestorben sein. Am anderen Morgen soll der polnische Hauptmann Buzler eine Untersuchung vorgenommen haben, in deren Verlauf er vier junge Leute wegen angeblicher Auflehnung gegen die Staatsgewalt verhaften ließ.

Nach polnischer Darstellung, die von der Polnischen Telegraphen-Agentur verbreitet wird, hatten die Bewohner ein Tanzvergnügen ohne Genehmigung veranstaltet. Hauptmann Sokolowski vom Grenzschutz ordnete daraufhin die Auflösung der Festlichkeit an. Zugführer Witasiak habe sich mit drei Mann an den Ort des Vergnügens begeben und den Anwesenden befohlen, auseinanderzugehen. Daraufhin seien 30 Zivilisten über die Soldaten hergefallen, wobei ein Soldat verletzt wurde. Die übrigen Soldaten trieben hierauf mit Hilfe der Bajonette und Kolben ihrer Gewehre die Leute auseinander, wobei einer der vier Verhafteten durch einen Bajonettstich verwundet wurde.

Einer Meldung polnischer Blätter aus Riga zufolge versammelten sich auf dem Platze vor der Kathedrale in Kowno ungefähr 1500 Personen, größtenteils Studenten. Polenfeindliche Ansprachen wurden gehalten. Hauptredner war der Führer der litauischen Grenzwehr, Znajdinicius. Bei der Erwähnung des Namens von Waldemaras wurden Hurrarufe laut. Die Demon-

stranten teilten sich dann in Gruppen und zogen durch die Stadt. Einer dieser Züge begab sich nach dem neuen polnischen Gymnasium, in welchem auch der Bildungsverein „Pochodnia" untergebracht ist. Da der Eingang verschlossen war, wurden fast alle Fensterscheiben mit Steinen eingeworfen. Eine andere Gruppe begab sich nach der vor kurzem eröffneten polnischen Buchhandlung, schlug die Scheiben ein, zerriß die Bücher, warf andere auf die Straße hinaus. In dem polnischen Kaffeehaus Perkowski, das in der Stadtmitte liegt, wurde eine Fensterscheibe eingeschlagen. Wieder eine andere Gruppe drang in die Redaktion des polnischen Blattes „Dzien Kowienski" ein und demolierte die Einrichtung der Redaktion und der Geschäftsstelle.

Die Polizei verhielt sich passiv.

Waldemaras unter Anklage des Hochverrats.

Kowno, 24. Mai. Gegen Professor Waldemaras hat die Staatsanwaltschaft in Zusammenhang mit seinen Erklärungen gegenüber Pressevertretern, wonach die litauische Verfassung auf keiner Grundlage beruhe und die heutigen Regierungskreise sich zahlreiche Verstöße gegen die Verfassung schuldig gemacht hätten, ein Verfahren wegen Hochverrats eingeleitet. Der Zentralvorstand des Tautininkai-Verbandes hat beschlossen, Waldemaras aus der Partei auszuschließen und ihn wegen seiner Behauptung vor ein Ehrengericht zu stellen.

Vortrag Minister Strasburgers in Paris.

Am Freitag abend hat der diplomatische Vertreter Polens in Danzig, Minister Dr Strasburger, in der Pariser Zentrale der Carnegie-Stiftung einen Vortrag gehalten unter dem Titel: **„Danzig, der Hafen Polens."** Über die Rede des Ministers Strasburger wird den Danziger Blättern aus Paris berichtet:

Nach einem Hinweis auf den Ausspruch des tschechoslowakischen Außenministers Benesch, daß der Anschluß Österreichs an das Deutsche Reich für die Tschechoslowakei nicht in Frage komme, weil diese Staaten, die zusammen mit 60 Prozent am tschechischen Außenhandel beteiligt seien, im Falle ihrer Vereinigung das Wirtschaftsleben der Tschechoslowakei vollkommen beherrschen würden, erklärte Dr. Strasburger, für Polen könne man hinsichtlich der Notwendigkeit eines eigenen Zuganges zum Meere eine gewisse Analogie konstruieren. Trotz des sogenannten Zollkrieges zwischen Deutschland und Polen sei Deutschland vor Abschluß des Handelsvertrages mit 40 Prozent an der polnischen Einfuhr und mit 25 Prozent an der polnischen Ausfuhr beteiligt gewesen. Wenn Polen also keinen direkten Zugang zur Ostsee besäße, würde sein Außenhandel und damit seine gesamte Wirtschaft in unerträglicher Weise von Deutschland abhängig sein bzw. kontrolliert werden.

Dr. Strasburger rief dann Friedrich den Großen und Bismarck als Kronzeugen dafür an, daß der Besitz des Korridors, d. h. der Zugang zum Meere, die entscheidende Lebensfrage für einen unabhängigen Polnischen Staat sei. Jede Erörterung über den Korridor setze an sich schon Zweifel an der Daseinsberechtigung Polens voraus und sei daher unmöglich. Er (Strasburger) wünsche nicht nur Frieden, sondern sogar Freundschaft mit dem deutschen Nachbarreiche. Polen dürfe aber auf keinen Fall zum Vasallen Deutschlands werden.

Der Redner gab dann in seinen weiteren Ausführungen allerlei statistische Angaben. U. a. wiederholte er die Behauptung, daß in Pommerellen eine Bevölkerung mit rund 85prozentiger polnischer Mehrheit vorhanden sei. Von Danzig sagte er, daß es als Hafenstadt einen ungeheuren Aufschwung genommen habe und daß es dank der Unterstützung Polens aus einem kleinen deutschen Provinzhafen vor dem Kriege jetzt der drittgrößte Hafen der Ostsee geworden sei. Minister Dr. Strasburger unterstützte im weiteren Verlauf seines Vortrages seine Ausführungen durch graphische Darstellungen, die merkwürdigerweise deutsche Aufschriften trugen, was er durch eine Hinweisung auf ihren „amtlichen" Charakter erklärte.

Über die Lage Ostpreußens sagte der Minister, daß dieses Gebiet unter der räumlichen Abtrennung vom übrigen Reiche gar nicht zu leiden habe, da es sowohl zur See, als auch zu Lande unbehindert mit dem Mutterlande verkehren könne. Er leugne die wirtschaftliche Krise Ostpreußens durchaus nicht, doch sei sie ganz einfach darauf zurückzuführen, daß die ostpreußischen Erzeugnisse infolge der hohen Tarife der Deutschen Reichsbahn z. B. auf dem Berliner Markt teurer seien als etwa die polnischen Erzeugnisse. Ferner leide Ostpreußen schwer unter dem Fortfall des russischen Absatzmarktes. In ganz unmißverständlicher Weise ließ der Redner zuletzt durchblicken, daß die Rettung Ostpreußens in einer „engeren wirtschaftlichen Verknüpfung mit Polen" liege.

Über die Gründung Gdingens sagte der Vortragende, diese Gründung sei ursprünglich auf militärische Erwägungen zurückzuführen, und zwar auf die ganz Europa gefährdende Weigerung der Danziger Hafenarbeiter im Jahre 1920, die für das von den Bolschewisten bedrängte polnische Heer bestimmte Munition zu löschen. Heute weist das ehemalige Fischerdorf Gdingen bereits einen größeren Warenumschlag auf, als der kleine deutsche Provinzhafen Danzig vor dem Weltkriege.

*

So der Bericht über die Pariser Kundgebung Dr. Strasburgers. Man wird wohl nicht fehlgehen in der Annahme, daß diese Kundgebung den Auftakt bildet zur polnischen Antwort auf den nach Genf gerichteten Hilferuf Danzigs. Die Danziger deutsche Presse beschränkt sich vorerst auf kurze Bemerkungen zur Sache; die „Danz. N. N." meinen, die Durchsetzung der Genfer Sphäre mit Anschauungen, die dem Danziger Notschrei entgegenwirken sollen, sei damit geschickt eingeleitet. Und die „Danz. Allg. Ztg." ist der Ansicht, durch nichts hätte der Appell der Danziger Regierung an den Völkerbundkommissar besser gestützt werden können, als durch die Rede des Ministers Strasburger.

Polen soll intervenieren.

Warschau, 24. Mai. Ein hiesiges jüdisches Blatt meldet aus London, daß in dortigen gewissen jüdischen Kreisen die Idee aufgetaucht ist, den Besuch des polnischen Außenministers Zaleski in London für Zwecke einer politischen Aktion bei der englischen Regierung auszunutzen. Minister Zaleski hatte sich des öfteren über den Zionismus in wohlwollendem Sinne geäußert, und man nimmt an, daß er als Mitglied des Völkerbundrats in der Lage sei, mit der englischen Regierung über die Frage des Mandats in Palästina, das England vom Völkerbund erhalten hatte, zu verhandeln. Der Schritt des Ministers Zaleski soll auch durch die Tatsache gerechtfertigt werden, daß in Polen 3 Millionen Juden wohnen, die an dieser Frage interessiert sind und zum Wiederaufbau von Palästina bereits schwere Opfer gebracht hatten.

Das Blatt fügt hinzu, daß die Aktion des Ministers Zaleski freilich nicht den Charakter einer offiziellen Demarche tragen könne. Der Minister könnte nur in freundschaftlicher Weise bei der Englischen Regierung über deren zukünftige Pläne in der Frage der jüdischen Einwanderung nach Palästina interpellieren.

Mussolini spricht von neuen Feinden.

Mit den früheren Feinden hat er das Kriegsbeil begraben.

Mailand, 26. Mai. (PAT) Mussolini hielt hier gestern an eine Menge, die sich aus über 300 000 Hörern zusammensetzte, eine Rede, der eine große politische Bedeutung beigemessen wird. Vor allem betonte Mussolini, daß seine Ansprachen, die er in Florenz und Livorno gehalten hat, von ihm wohl durchdacht gewesen seien, und Ergebnisse gezeitigt hätten, die er erwartet habe. Wir werden, so sagte Mussolini, dem italienischen Volk nicht gestatten, daß es in Lethargie verfällt, da das Erwachen tragische Überraschungen zur Folge haben könnte, wie sie in der Geschichte vorkommen. Denen, die im Zusammenhange mit meinen Reden ihrer Verwunderung Ausdruck gegeben haben, erwidere ich, daß meine Regierung nicht allein eine Regierung, sondern ein System ist, und daß dieses System sich nicht auf diese oder jene Zusammensetzung der parlamentarischen Gruppen stützt, sondern geboren wurde aus der blutigen Anstrengung der Schwarzhemden. Ich bin deren Führer und deren Schöpfer und muß ihr Schirmherr in dem Augenblick sein, da man sie zum Gegenstand von Angriffen und Beleidigungen macht. Meine Behauptungen sind klar. Wir sind gut informiert darüber, was man um uns herum vorbereitet, und wir wissen, welcher Geist unter einigen unserer Nachbarn herrscht. **Der heutige Jahrestag bezweckt aber nicht, den früheren Haß wieder aufleben zu lassen, da wir uns aufrichtig und loyal mit unseren Feinden versöhnt, ja mit einigen von ihnen sogar eine wahrhafte Freundschaft geschlossen haben.** Das Datum, dessen Jahrestag wir heute begehen, ist für uns vor allem deswegen denkwürdig, weil im Mai 1915 die faszistische Revolution begonnen hat, in deren Verlauf das italienische Volk aus der Rolle des Zuschauers herausgetreten und auf die Szene der sich abspielenden Vorgänge gestiegen ist. Um zu beweisen, daß wir der nahen und weiteren Zukunft sicher sind, wollen wir ein Zusammentreffen am 28. Oktober 1932 festsetzen, wo wir die Zehnjahrfeier der faszistischen Revolution beginnen, die aus dem italienischen Volke die größte der Nationen machen soll.

*

Mussolini führte u. a. noch folgendes aus:

„Die Folge meiner Reden in Livorno und Florenz war, daß alle Gänse schnatterten, um die Kapitole der verschiedenen Länder Europas zu retten. Niemals hat man ein glänzenderes Schauspiel der menschlichen Heuchelei gesehen. Wie es scheint, gibt es Flugzeuge nur in Italien, denn anderswo hat man offenbar nur harmlose Papierdrachen. Nur in Italien gibt es Kanonen, denn anderswo hat man nur Spazierstöcke. Nur in Italien stehen Kasernen, denn anderswo gibt es nur anmutige Vergnügungs- und Andachtsorte. Nur Italien hat die Frechheit, eine Kriegsmarine zu besitzen, während die anderen Nationen nur Fischer- oder Vergnügungsboote haben. Sie wissen aber, daß die Wirklichkeit ganz anders aussieht, und daß, wenn alle Länder gerüstet sind oder rüsten, man nicht begreifen könnte, weshalb Italien allein entwaffnet sein oder nicht rüsten sollte."

Reichskanzler Brüning vor der Auslandspresse.

Paneuropa und Abrüstung.

Auf einem Bankett der ausländischen Presse in Berlin hielt Reichskanzler Dr. Brüning eine große Rede über die schwebenden politischen Fragen. Darin erklärte er u. a.:

Unsere nächste Arbeit gilt der Not der Landwirtschaft, insbesondere in den Ostgebieten. Für die deutsche Landwirtschaft ist die Lage aber um so schwieriger, als sie infolge ungünstiger klimatischer und schlechter Absatzverhältnisse und der Nachwirkungen der Inflationszeit unter ganz besonders erschwerten Bedingungen arbeiten muß. Diese Bedingungen mußten durch zollpolitische Maßnahmen ausgeglichen werden.

Die Verwirklichung der wirtschaftlichen Maßnahmen zur Steuerung der Arbeitslosigkeit durch Arbeitsbeschaffung ist die Voraussetzung für die Erfüllung des Neuen Planes.

Wir rechnen dabei auf das Verständnis unserer Gläubiger, daß wir ihnen die uns auferlegten großen Lasten auf die Dauer nur dann entrichten können, wenn wir bei ihnen für die Erzeugnisse unserer Arbeit Absatzmöglichkeiten finden.

Die Gesundung der Finanzen und Wirtschaft ist auch eine wesentliche Voraussetzung, um an eine Verwirklichung der weittragenden Bestrebungen glauben zu können, die kürzlich in Berlin in einer Zusammenkunft prominenter Persönlichkeiten ihren Niederschlag fanden und darin gipfeln, die Schwierigkeiten, die in der wirtschaftlichen Zerklüftung des Kontinents ihren Ursprung haben, zu beseitigen. Es ist ein Problem von ungeheurem Ausmaß. Jedes weitschauende Ideal europäischer Solidarität hat aber zur Voraussetzung die wirtschaftliche und politische Souveränität der einzelnen Nationen. In diesem Sinne wird die Reichsregierung den folgenschweren Paneuropa-Plan prüfen, der mit dem Namen eines der bedeutendsten europäischen Staatsmänner verknüpft ist. Sie wird auch im gleichen Sinne Deutschlands Lebensinteressen in organischer Weiterentwickelung der bisherigen Außenpolitik aktiv vertreten.

Die beste Sicherung des Friedens liegt in der Abrüstung. Wir hoffen, daß in der Abrüstung in nicht zu ferner Zeit erheblichere Fortschritte, als sie bisher gelungen waren, erzielt werden. Wir werden nicht müde werden, die Welt dauernd an das Motiv zu erinnern, mit dem die deutsche Abrüstung erfolgte, um die Einleitung einer allgemeinen Rüstungsbeschränkung aller Nationen zu ermöglichen.



Zerstörung der Flugzeughallen im Rheinlande.

Bei dem Armeeoberzahlmeister der französischen Rheinarmee sind in den letzten Tagen 25 Flugzeughallen versteigert worden. Von den Hallen befinden sich 21 in Lachen-Speierdorf, eine in Fröhnerhof bei Kaiserslautern und drei in Griesheim bei Darmstadt.

Im Haushaltsausschuß des Reichstages erklärte Minister Treviranus, daß es trotz der zwischen dem deutschen und dem französischen Minister des Auswärtigen in Genf geführten Verhandlungen nicht gelungen sei, den vom französischen Oberkommando geforderten Abbruch der Luftschiff- und lugzeughallen in Trier, Griesheim, Lachen-Speyerdorf und Kaiserslautern zu verhindern.

Dagegen konnte der Minister Mitteilung von der Meldung des französischen Oberkommandos über folgende Räumungstermine machen. Danach sind geräumt bis zum 31. Mai Zweibrücken, Germersheim, Speier, Ludwigshafen, Worms und Bingen; bis zum 17. Juni Kaiserslautern; bis zum 26. Juni Trier, Landau, Neustadt; bis zum 28. Juni Kehl; bis zum 30. Juni Mainz und Wiesbaden. Das Gros der Truppen wird bis zum 21. Juni von Mainz und Wiesbaden abgezogen sein. Die Zivilpersonen der Besatzung haben in der Zeit vom 25. Mai bis zum 10. Juni das besetzte Gebiet zu verlassen.

Panzerkreuzer B. 1931.

Im Reichstag, der Freitag nachmittag zur Beratung des Marineetats überging, gab Reichswehrminister Dr. Groener im Einvernehmen mit dem Reichskanzler die Erklärung ab, daß die Regierung gemäß dem Beschlusse des vorigen Kabinetts gemeinsam mit dem Haushaltsvoranschlag für 1931 einen Plan vorlegen werde, der für eine Reihe von Jahren die Ersatzbauten der Marine festlegt. In diesem Plane werde für den Etat 1931 die erste Rate für das Panzerschiff B enthalten sein.

Ein Vorbeschluß in der Amnestiefrage in Deutschland.

Im Rechtsausschuß des Reichstages wurde das Amnestiekompromiß der Regierungsparteien mit 16 gegen 11 Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten, bei Stimmenthaltung des Abg. Emminger (D. V. P.), angenommen. Dieser Antrag will die Amnestie vom Juli 1928 auf alle politischen Verbrecher, also auch auf die „Fememorde", ausdehnen, die vor dem 1. September 1924 begangen wurden und sich nicht gegen ein Mitglied oder früheres Mitglied der Reichsregierung gerichtet haben.

Alle übrigen Anträge, darunter auch der deutschnationale Antrag, der die Amnestie auf alle vor dem 1. Januar 1928 begangenen Straftaten ausdehnen wollte, wurden abgelehnt.

In der Aussprache im Ausschuß hat Reichsjustizminister Dr. Bredt zwar Bedenken gegen die mehrfachen Amnestierungen der letzten Jahre geltend gemacht, dann aber hervorgehoben, daß es sich bei den Tötungen von 1924 um ganz besondere Umstände handle, die eine Amnestierung aus Anlaß der Rheinlandräumung tragbar erscheinen ließen. Das Gesetz soll mit dem auf die Verkündung folgenden Tage in Kraft treten.

„Internationale Anleihe der Deutschen Regierung"

Paris, 24. Mai. (PAT) Über die Konferenz der Bankiers, in der man sich mit der Emission des ersten Teils der im Young-Plan vorgesehenen Anleihe befaßt, wird in maßgebenden Kreisen erklärt, daß diese Anleihe „Internationale Anleihe der Deutschen Regierung" genannt werden wird. Die Konferenz wird heute fortgesetzt. Von der Bank von Frankreich wird gemeldet, daß die Zeichner der Anleihe der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich, die weniger als 159 Aktien gezeichnet haben, diese nicht erhalten werden. Die Verteilung erfolgt nur unter die Zeichner, die mindestens 159 Aktien bestellt haben.

Selbstmord eines Grafen Skirmunt.

Warschau, 24. Mai. Am Freitag früh 4 Uhr wurden die Bewohner des Hauses ul. Spólna durch einen Revolverschuß alarmiert. Es stellte sich heraus, daß der in diesem Hause als Untermieter wohnende 26 Jahre alte Graf Alexander Skirmunt, Student der Volkswirtschaft, Selbstmord begangen hatte. Als die Hausbewohner in sein Zimmer eindrangen, lag Graf Skirmunt entkleidet neben dem Sofa, und der hinzugezogene Arzt stellte den Tod fest.

Graf Skirmunt entstammte einer sehr vermögenden Großgrundbesitzerfamilie, er war ein Bruder des polnischen Botschafters in London. In der letzten Zeit machten sich bei ihm Anzeichen eines starken Nervenleidens bemerkbar. Einen Brief hat der Selbstmörder nicht hinterlassen. Es wird angenommen, daß ihn unglückliche Liebe in den Tod getrieben hat.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 121.

Bromberg, Dienstag den 27. Mai 1930.

Pommerellen.

26. Mai.

Graudenz (Grudziądz).

× **In der letzten Sitzung der Körperschaften der evangelischen Kirchengemeinde** wurde der Haushaltsvoranschlag für das Etatsjahr 1930/31 (die Etatsjahre laufen nunmehr vom 1. April bis 31. März) vorgelegt und genehmigt. Der Etat schließt in Einnahme und Ausgabe mit 28 316 Złoty ab. Zu seiner Balancierung ist erforderlich, daß eine Summe von 20 985 Złoty durch die kirchlichen Beiträge der Gemeindeglieder aufgebracht werde. Es wurde beschlossen, wie im Vorjahre, an Kirchenbeitrag 0,60 Prozent des Einkommens zu erheben. Gemeindeglieder mit einem Einkommen bis zu 2500 Złoty haben auch fernerhin den Einheitssatz von 6 Złoty jährlich zu entrichten. Von einigen Gemeindevertretern wurde gefordert, daß die Beleuchtung der Kirche wieder in alter, würdiger Weise erfolgen solle. Ferner sollen die Namen der etwa tausend im Weltkriege gefallenen oder sonst verstorbenen Kriegsteilnehmer von unserer evangelischen Gemeinde im Gotteshause auf eine angemessene Art geehrt werden. Zur Beratung und Erledigung kam auch die Friedhofsangelegenheit. Die beschlossenen Sätze werden auf einer auf dem Kirchhof anzubringenden Tafel bekanntgegeben werden. Ferner stimmte die Versammlung dem Plane zu, die Friedhofskapelle zu erweitern. Mit Bedauern wurde festgestellt, daß eine ganze Anzahl Gemeindeglieder sich bisher ihrer Pflicht zur Entrichtung der Kirchenbeiträge entzogen hat. Es sind Maßnahmen in Aussicht genommen, die diesem Übelstand entgegentreten sollen. *

× **Die letzte Monatsversammlung der Ortsgruppe des Verbandes deutscher Katholiken** am Freitag voriger Woche eröffnete der 1. Vorsitzende mit kurzen Betrachtungen über Wesen und Wert des Muttertages. Im Anschluß daran trugen Mitglieder der Jugendabteilung Gedichte, die Gesangsabteilung Lieder vor, die von Mutterliebe und -sorge, Mutterleid und -glück handelten. Ein Vortrag des Herrn Szczepański über „Gedanken zum Muttertage" hob wesentlich die Bedeutung der Veranstaltung, die ausklang in die Mahnung: Die empfangene Mutterliebe verpflichtet zu Taten, die vom Geiste der Liebe erfüllt sind, zu Taten, die Gutes wirken. Zum Schluß besprach der Vorsitzende das Echo der Generalversammlung in der Presse und forderte zu Weiterarbeit und Einigkeit auf. Zum Dank für die geleistete Arbeit veranstaltet die Ortsgruppe für alle, die an der Tagung mitgearbeitet haben, einen Ausflug nach Wossarken. *

t **Die Zufuhr zum letzten Wochenmarkt** war stark, die Kauflust rege. Folgende Preise wurden gezahlt: Butter 2—2,30, Molkereibutter 2,40, Eier 1,90—2,00, Weißkäse 0,20 bis 0,50, Tilsiter 1,80—2,40. Der Gemüsemarkt brachte Spargel zur Suppe für 0,50 das Bündchen, Gemüsespargel 1,30—1,50, Blumenkohl 0,50—1,60 das Köpfchen, Spinat 0,20, Radieschen (drei Bündchen) 0,25, Rhabarber 0,25—1,20, die ersten Stachelbeeren 1,00, Salatgurken 0,50—1,20, Salat (drei Köpfchen) 0,10, frische Zwiebeln das Bündchen 0,10, alte Zwiebeln das Pfund 0,20, Kartoffeln der Zentner 2,00, Pfund 0,03, Kohlpflanzen das Schock 0,30, Tomatenpflanzen das Stück 0,20. Auf dem Geflügelmarkt wurden für alte Enten 5,00—7,00, Suppenhühner 3—6,00, junge Hühnchen 2—3,00 pro Stück, für Tauben 2—2,20 pro Paar gezahlt. Puten kosteten das Pfund 1,00. Der Fischmarkt wies auf: Aale 1,80—3,00, Schleie 1,60—2,00, Hechte 1,60, Barsche 1,50, kleine Karauschen 1—1,20, Bressen 1,30—1,50 und Plötze 0,50 bis 0,70. *

Thorn (Toruń).

Was in Rauch aufgeht!

Beinahe 5½ Millionen Zł. jährlich Thorn Stadt und Land.

Die Tabakmonopolniederlage in Thorn, die außer dem Thorner Kreise die Kreise Culm, Culmsee, Briesen sowie einen Teil der Wojewodschaft Posen, einschließlich der Stadt Inowroclaw, und einen Teil der Warschauer Wojewodschaft versorgt, verkauft monatlich ca. 12 Millionen „Aromatica", 6 Millionen „Narytas Pom." sowie 6 Millionen „Plaskich". Auch die Damenzigarette „Złota Pani" erzielt einen monatlichen Umsatz von 8000 Stück.

Allein der Zigarettenverbrauch der Stadt und des Kreises Thorn beläuft sich jährlich auf ca. 5 400 000 Złoty.

Ein Jahr Rauchabstinenz und die ersparten Summen zum Hausbau verwandt beheben die Wohnungsnot!

v. **Bevölkerungsbewegung im 1. Quartal 1930.** Die Einwohnerzahl der Stadt Thorn betrug am 1. Januar d. J. 55 836 Seelen. Der Staatsangehörigkeit nach waren hiervon: 2863 Deutsche oder ca. 5,1 Prozent, 577 Juden (1,03 Prozent) und 52 436 Polen (93,87 Prozent). Im 1. Quartal d. J. wurden in Thorn 388 Geburten registriert, und zwar 191 Knaben und 197 Mädchen. 7 Kinder kamen tot zur Welt. Die Zahl der unehelichen Geburten belief sich auf 56 oder 14,5 Prozent. Die Zahl der Todesfälle im 1. Quartal 1930 betrug 217. Gestorben sind 125 männliche und 92 weibliche Personen. Dem Lebensalter nach starben 44 (20,2 Proz.) im Alter von über 60 Jahren, 68 (31,3 Prozent) im Alter von 20—60 Jahren, 8 (3,6 Prozent) im Alter von 10—20 Jahren, 20 (9,2 Prozent) im Alter von 2 bis 10 Jahren und 77 (35,4 Prozent) Kinder bis zu 2 Jahren. Die Zahl der Eheschließungen betrug im gleichen Zeitraum 62. — Das Thorner Meldeamt registrierte im 1. Quartal 1930 — 2429 Anmeldungen, 1952 Abmeldungen und 1925 Ummeldungen. — Die Einwohnerzahl der Stadt betrug am 31. März d. J. 56 313 Seelen. **

v. **Öffentliche Vergebung.** Der Magistrat der Stadt Thorn hat die Vergebung der laufenden Arbeiten an den städtischen Gebäuden (Maurer-, Zimmermanns-, Tischler-, Glaser-, Dachdecker-, Klempner-, Töpfer- und Malerarbeiten) nach dem vom Magistrat gelieferten Generalpreisverzeichnis öffentlich ausgeschrieben. Diese Formulare sind gegen entsprechende Bezahlung im Technischen Baubureau, **Zimmer Nr. 44, erhältlich, daselbst müssen auch die** Offerten in versiegelten Briefumschlägen bis zum 21. Juni d. J., mittags 1 Uhr, eingereicht werden. **

v. **Die Steuereinnahmen im 1. Quartal 1930.** Von der städtischen Hauptkasse wurden im 1. Quartal d. J. Staats- und Kommunalsteuern in Höhe von 996 092,86 Złoty eingenommen. Von dieser Summe entfielen 183 009,20 Złoty auf Staatssteuern, 782 519,39 Złoty auf Kommunalsteuern, 14 649,29 Złoty auf andere Leistungen und 15 914,98 auf fremde Behörden. Von den Vollziehungsbeamten wurden in 4056 Fällen 150 479,30 Złoty zwangsweise eingezogen. **

‡ **Reiseprüfung.** An dem Staatlichen Gymnasium mit deutscher Unterrichtssprache fand in den Tagen vom 22. bis 24. Mai die Abiturientenprüfung unter dem Vorsitz des Visitators Herrn Dutkowski statt. Von den 18 Prüflingen bestanden die Prüfung: Fritz Boldt, Karl Kastner, Werner Kluge, Heinz Krause, Erich Lange, Hans Mutschler, Alfons Schittkowski, Ernst Schramm, Erwin Stiller, Horst Unrau, Walter Zwirner, Editha Felzmann, Charlotte Fiebig, Erika Gehrmann, Gerda Hoffmann, Elsbeth Schulz und Eva Wollmann. **

‡ **Der Platz am ehemaligen Leitbitscher Tor**, der nach Niederlegung des Tores und der Wälle bedeutend größer geworden ist, bedarf dringend einer Umänderung. Er muß übersichtlicher werden, um Unglücksfälle bei dem sich immer mehr steigernden Verkehr auszuschließen. Besonders bei Dunkelheit ist es für Fahrzeuge, die die Friedrich Karlstraße (ul. Dobrzyńska) heraufkommen, schwer, hier oben die Weiterfahrt zu finden, da sie einmal scharf rechts und dann scharf links umbiegen müssen. Es würde vielleicht fürs erste genügen, hier verbesserte Straßenbeleuchtung anzubringen. Später, wenn erst das Gefallenendenkmal des 63. Infanterie-Regiments errichtet ist, wird dann wohl ohne weiteres eine völlige Umgestaltung des Platzes erfolgen müssen, um dem Denkmal einen würdigen Hintergrund zu geben und sodann auch dem jahrelangen provisorischen Zustand ein Ende zu machen. **

v. **Schwetz** (Świecie), 26. Mai. Verpachtung der Kirschalleen. Der Kreisausschuß in Schwetz verpachtet am Dienstag, 3. Juni d. J., mittags 1 Uhr, in der Starostei, Zimmer 11, die diesjährige Nutznießung der Kirschalleen an den Schwetzer Kreischausseen. Die Bedingungen werden vor dem Verpachtungstermin bekanntgegeben.

u. **Strasburg** (Brodnica), 23. Mai. Bei dem Besitzer Blazejewski in Klein-Glembotschek bei Strasburg brach ein Brand aus, welchem das Wohnhaus zum Opfer fiel. Nur der tatkräftigen Hilfe der Nachbarn ist es zu verdanken, daß sämtliche anderen Gebäude vom Feuer verschont blieben. — Auf dem Schulhofe der Stadtschule ereignete sich beim Kugelstoßen ein Unglücksfall. Ein Knabe warf die acht Pfund schwere Kugel und traf den 13jährigen Max Zacharowski an den Kopf. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus eingeliefert. — Auf Grund amtlicher Verordnungen sind vom Magistrat folgende Höchstpreise festgesetzt worden. Es kosten je 1 Kilogramm Rindfleisch mit Knochen 2,40, ohne Knochen 3,00, Schweinefleisch 2,70, Speck 3,20, Kotelett 2,90, Schweinefüße 1,40, Schweineschnauze 1,80, Schmalz 4,60, Wurst (mittlere) 2,60, Leberwurst 2,60, Roggenmehl 70 Prozent 0,31, im einzelnen 70 Prozent 0,34, Brot 70 Prozent 0,34.

h. **Kreis Strasburg** (Brodnica), 25. Mai. Eine Diebesbande treibt in Kominy und Umgegend in letzter Zeit ihr Unwesen. Dem Landwirt Napiorkowski und dem Arbeiter Wojtasz stahlen die Banditen alle Hühner. Ferner brachen sie beim Besitzer Hermann Schielke ein und entwendeten ihm einen Pelz und Kleidungsstücke im Werte von etwa 700 Złoty.

ch. **Konitz** (Chojnice), 25. Mai. Am Sonnabend, 24. d., um 3 Uhr nachmittags wurde in dem großen Einbrecherprozeß Gromowski das Urteil gefällt. Bereits lange Zeit vorher wurden die Eingangstüren zu den Gerichtssälen von einer großen Menschenmenge umlagert. Um 3.20 Uhr betritt der Gerichtshof den Saal und bei großer Stille verkündet der Vorsitzende das Urteil. Die Angeklagten Jan Gromowski, Theodor Brzoza, Julian Megger, Jan Zitting, Franz und Bernhard Mysik sind für schuldig erklärt. Jan Gromowski erhält wegen Einbruchsdiebstahls, Diebstahls, Raubüberfalls 9 Jahre Gefängnis mit Anrechnung der Untersuchungshaft; ein Drittel der Strafe unterliegt der Amnestie. Th. Brzoza erhält 6 Monate, Jan Zitting und Julian Megger je 5 Monate, Franz Mysik 4 Monate und Bernhard Mysik 5 Wochen Gefängnis. Letzterem werden zwei Jahre Bewährungsfrist zugebilligt. Megger und Franz Zitting werden auf freien Fuß gesetzt. Die Kosten tragen die Verurteilten. Die anderen Angeklagten werden auf Kosten der Staatskasse freigesprochen. — Seit einiger Zeit wurden in der hiesigen Besserungsanstalt systematisch Einbrüche verübt, und zwar wurden an einem Fenster die Drahtmaschen zerschnitten und dann gestohlen. Es gelang anfangs nicht, den Spitzbuben zu fassen. In der Besserungsanstalt wurden Waren im Werte von mehreren 100 Złoty gestohlen. Diese Diebereien gaben der Polizei die ersten Spuren des Diebes. Auf einer Streife in der Umgegend der Besserungsanstalt fand die Polizei im Walde hinter der Anstalt im Strauch versteckt einen Mann schlafend vor. Neben ihm lag die ganze Diebesbeute. Als der Mann erwachte, war er über seinen Besuch unangenehm überrascht und bestritt, der Gesuchte zu sein. Die gestohlenen Sachen konnte man den Geschädigten, mit Ausnahme der Lebensmittel, zurückerstatten.

Neuenburg (Nowe), 26. Mai. Auch hier in Neuenburg fand aus Anlaß der Luftverteidigungswoche eine als „Fliegerangriff" gedachte Demonstration statt. Ein Festzug mit Musik aus den verschiedensten Teilnehmern, Militär- und Jugendabteilungen, letztere z. T. Gasmasken tragend, bewegte sich durch die Straßen der Stadt und endete auf dem Marktplatz. Nach einer Ansprache wurde der Platz vergast. Der Hauptpunkt der geplanten Vorführung, den Angriff markierende Flugzeuge, blieb jedoch gänzlich aus. **Wenn auch die Arbeiten von Feuerwehrleuten ausgeführt und bewacht wurden, so konnte doch nicht verhindert werden, daß bei Entzündung der Bomben mehrere Kinder durch Splitter nicht unerheblich im Gesicht verletzt wurden.** — Der letzte Wochenmarkt in Neuenburg brachte sehr reichlich Butter sowohl wie Eier, deren Preise von 2,00 für das Pfund bzw. Mandel auf je 1,80 zurückgingen. Hühner wurden alte für 3,00—5,00, junge für 2,50—3,00 pro Stück abgegeben. Mohrrüben und Zwiebeln kosteten 0,10, weiße Bohnen 0,50, Kocherbsen 0,35, Wruken 0,04, Suppenspargel 0,40, Stangenspargel 0,80—1,00, **Rhabarber** 0,20—0,25, **Stachelbeeren** 0,50

pro Pfund, Salat drei Kopf 0,10, **Radieschen** Pfund 0,10. An Fischen waren zu haben Hechte mit 1,50, Aale nach Stärke 1,50—2,00, Weißfische 0,60—0,80, Schleie 1,50. Bressen 1,00 pro Pfund. Holz und Kiehn wurden zu gewohnten Preisen angeboten.

p. **Neustadt** (Wejherowo), 24. Mai. Bei schönem Maiwetter war die Belieferung und der Verkehr auf dem heutigen Wochenmarkt befriedigend. Gurken bot man an zu 1,60—1,80, Tomaten zu 4,00, Spargel 1,70, Weißkohl 0,30, Rotkohl 0,40, Zwiebeln 0,50 und 0,60, Rettich 0,30, frische Mohrrüben 0,20, alte Mohrrüben 0,25, Salat 0,10—0,20, Radieschen 3 Bündchen 0,50, Rhabarber 0,30—0,40, Zwiebeln 0,30, Apfelsinen 0,50, Zitronen 0,25. Der Fischmarkt bot eine ziemliche Auswahl: Aale zu 2,00—2,50, dünne Suppenaale zu 1,25—1,50, Hechte 1,70, Barse 1,00, Plötze 0,70, Quappen 0,80, Steinbutten 0,80, Pomuchel 0,80, Flundern 0,60; Kartoffeln wurden zu 3,00 und 3,50 verkauft, Butter zu 2,00 bis 2,20. Eier zu 1,70—2,00, Suppenhühner zu 3,00 das Stück, einige Enten zu 5,00—6,00. Schweinefleisch kostete 1,70—1,80, Räucherspeck 2,40, Rindfleisch 1,40—1,80, Kalbfleisch 1,50 bis 1,60, Schmalz 1,50 und 2,60. — Der Schweinemarkt war sehr belebt; vierwöchige Ferkel brachten 35—45 Złoty das Stück, ältere bis 60 Złoty. — In der Nacht zum 23. d. brachen Diebe in die Bureauräume des hiesigen Bierverlags Gleske ein, erbrachen den Geldschrank, entwendeten ihm einige Tausend Złoty, worauf sie mit dem Auto in Richtung Reda—Gdingen entkamen.

h **Neumark** (Nowemiasto), 25. Mai. In Lorki brach beim Landwirt Władysław Biegalski Feuer aus, wobei eine Scheune niederbrannte. Dem Feuer fielen außerdem noch landwirtschaftliche Maschinen zum Opfer. Der Brandschaden beträgt 1000 Złoty. Die Ursache des Brandes ist noch unbekannt.

m. **Dirschau** (Tczew), 25. Mai. Aus Anlaß der Flugwoche, welche mit dem heutigen Tage beendet wurde, waren hier mehrere Flugzeuge erschienen. Es wurden Flugangriffe mit Gasbombenabwurf vorgeführt. — Der hiesige Deutsche Frauenverein veranstaltete am heutigen Sonntag im großen Saale der Stadthalle einen Wohltätigkeitsbasar, der sehr erfolgreich verlief. — Bis Sonnabend, 31. Mai, ist des Nachts die Neustadt-Apotheke der Danzigerstraße geöffnet. — Auf dem Sonnabend-Wochenmarkt waren Eier und Butter zur Genüge vorhanden. Butter kostete 1,80—2,30 das Pfund, Eier die Mandel 1,90—2,10. — Auf dem Schweinemarkt kosteten Absatzferkel 80—90 Złoty das Paar.

Die politische Spannung in England.

Macdonald auf abschüssiger Bahn.

Wie die schwere politische Krise, die England heute völlig beherrscht, auch verlaufen wird, — die regierende Arbeiterpartei eilt dem Zusammenbruch ihrer Politik entgegen. Was die offene Feindseligkeit der Konservativen, was die verdächtige „Freundschaft" der Liberalen nicht erreichen konnte, haben die eigenen Parteigenossen vollbracht: ein tiefer Riß droht, das Labour-Partei-System zu sprengen und seinem großartigen Aufstieg ein jähes Ende zu bereiten. An dem verhängnisvollen Arbeitslosenproblem sind die stolzen Konservativen seinerzeit gescheitert — jetzt muß die Arbeiterpartei daran glauben.

Als die Arbeiterpartei vor beinahe einem Jahr an die Macht kam, sah sie sich vor eine große und überaus schwierige Aufgabe gestellt: der Arbeitslosigkeit Herr zu werden, die in England noch in stärkerem Maße als in vielen anderen Ländern am Wirtschaftskörper zehrt. Der große Sieg der Arbeiterpartei bei den letzten Parlamentswahlen ging völlig auf Kosten des vernichtenden Mißerfolgs, den die Konservativen in ihrer Arbeitslosenpolitik buchen mußten. Es ist in der Tat der Regierung Baldwin nicht gelungen, einigermaßen gesunde Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt herzustellen. Die rückschrittlichen Methoden des Wirtschaftens, an die der Engländer infolge seiner sprichwörtlichen Achtung vor jeder Tradition sich hält, haben die besten Absichten der konservativen Regierung Jahre lang durchkreuzt. Erst in allerletzter Zeit sahen sich die englischen Wirtschaftskreise genötigt, eine Umstellung vorzunehmen. Diese Umstellung hat jedoch die Arbeitslosenkrise nur verschärft. Die Arbeiterpartei glaubte nun, vor und während der Wahlkampagne eine energische und erfolgreiche Bekämpfung der Arbeitslosigkeit versprechen zu können. Als jedoch die Regierung Macdonald an die praktische Verwirklichung der gegebenen Versprechungen heranging, hat sich herausgestellt, daß auch sie der ungeheuren Aufgabe nicht gewachsen war. Sie hat es nicht gewagt, entgegen ihrer feierlichen Ankündigung, an den Grundlagen der Privatwirtschaft zu rütteln, sie hat also gewissermaßen sich selbst als sozialistische Partei verneint. Da sie aber den durch die sozialistische Lehre vorgeschriebenen Weg nicht beschritten hat, sah sie sich zu denselben Methoden der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit gezwungen, die von ihr eben noch scharf kritisiert wurden. Sie hat hiermit ihren moralischen Schiffbruch eingestanden.

Und nun soll dem moralischen Schiffbruch der politische folgen? Der erste, der das im Sinken beginnende Schiff verließ, war Sir Oswald Mosley, Curzons Schwiegersohn; einer der Aristokraten, die zu der Arbeiterpartei übergingen. Persönlicher Freund von Macdonald, ein Mann von großer Begabung, hat Mosley sich mit großem Eifer der Arbeit hingegeben. Zusammen mit seinen Kollegen Thomas, Lansbury und Bondfield ging er an die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit heran, genauer an die Herausarbeitung der Pläne. Bald stellten sich Unstimmigkeiten ein. Der junge Aristokrat erwies sich als der radikalste unter seinen Ministerkollegen. Er wollte zu durchgreifenden Maßnahmen schreiten. Die Denkschrift, die er dem Kabinett vorlegte, enthielt kühne Vorschläge. So sollten alle Arbeiter, die das 60. Lebensjahr erreicht haben, pensioniert werden; die Riesensumme von 250 Millionen Pfund (5 Milliarden M.) sollte zur Ausführung öffentlicher Arbeiten mobil gemacht werden. Das Mosley-Memorandum, wie die Denkschrift in der englischen Presse genannt wird, hat zu einem scharfen Konflikt innerhalb der Regierung geführt. Am Entschiedensten ist gegen Mosley der Lordgeheimsiegelbewahrer Thomas aufgetreten, der zugleich den eigenartigen Posten eines „Ministers für Arbeitslosigkeit" (es müßte heißen: Minister gegen Arbeitslosigkeit) innehat. Da einer der beiden ausscheiden mußte, und da Macdonald seinen alten Freund Thomas um keinen Preis fallen lassen wollte, zog Sir Oswald Mosley die Folgerung. Sein Rücktritt bedeutet einen schweren Schlag für die Regierung und einen Wendepunkt in dem Gang politischer Ereignisse in England. Der Krach innerhalb der Regierung ist ein Sturmzeichen, dem sofort viele anderen gefolgt sind. Der linke Flügel der Arbeiterpartei, die sogenannte Maxton-Gruppe, die aus ihrer Opposition zu der Taktik Macdonalds und Thomas' schon seit langem kein Hehl machte, ist nunmehr bereit, es auf einen offenen Kampf innerhalb der Labourparty und auf einen Sturz der Regierung ankommen zu lassen. Die Konservativen wittern frischen Wind. Die Liberalen, die mit der Arbeiter-Regierung in vielen Punkten zusammengehen, nur nicht in der Arbeitslosenfrage, halten geheimnisvolle Beratungen ab. Die Situation ist so gespannt wie noch nie seit der Übernahme der Macht durch das zweite Kabinett Macdonald. Im Parlament herrscht Gewitterstimmung. Wird Macdonald sich auch diesmal noch retten können?

Attentat auf Lord Strickland.

Auf den Gouverneur von Malta, Lord Strickland, ist letzten Freitag vormittag ein Attentat verübt worden. Ein einarmiger Mann, der dem Gouverneur auf einem Korridor des Justizpalastes aufgelauert hatte, schoß aus nächster Nähe auf Strickland. Der Zielunsicherheit des mit der linken Hand Schießenden verdankt der Gouverneur sein Leben. Der Schuß ging fehl und der Attentäter wurde sofort verhaftet. —

Die Anklage von englischer Seite, daß die faszistische Propaganda auf der Insel durch die Geistlichkeit gefördert wird, wird dadurch neue Nahrung erhalten, und die diplomatischen Beziehungen zwischen London und dem Vatikan, die bereits durch einen heftigen Notenwechsel getrübt sind, werden sich noch mehr verschlechtern. Interessant ist bei alledem, wie die „Voss. Ztg." bemerkt, daß Lord Strickland Katholik und seine Frau Malteserin ist.

Albert Thomas über den Völkerbund.

Genf, 24. Mai. Einen Alarmruf, der schon infolge seiner Bezugnahme auf die Londoner Marinekonferenz und das Briandsche Europa-Memorandum großes Aufsehen machen wird, stößt der bekannte Direktor des Internationalen Arbeitsamtes Albert Thomas aus, und zwar im Anschluß an den Jahresbericht, den er der am 10. Juni beginnenden internationalen Arbeitskonferenz zugehen läßt.

Die große Frage sei, ob die internationalen Arbeitsorganisationen auf der einen und der Völkerbund auf der anderen Seite heute wirklich die Zusammenfassung des ganzen neuen iternationalen Lebens sein sollen und wollen oder nicht. Die große Gefahr, sagt Thomas, liegt für beide darin, daß sie neben den Ereignissen herlaufen. „Heute scheint sich die Methode einbürgern zu wollen", sagt Thomas weiter, „daß man in London oder in Paris oder sonstwo für Marinekonferenzen, für europäische Föderationen oder sogar für Sicherheitspakte besondere Veranstaltungen trifft, wobei man dem Völkerbund zwar höfliche Referenzen macht und versichert, daß alles sich in seinem Geiste und sogar in seinem Rahmen abspielen wird, daß man aber tatsächlich außerhalb des Völkerbundes ohne seine sachverständige Mitarbeit und außerhalb seiner Kontrolle die praktisch wichtigen und wirksamen Abkommen abschließt."

Nach zehn Jahren sei nun die Zeit für ein aufrichtiges Bekenntnis gekommen. Man habe allzu leicht gegenüber den Beschenkungen, zu denen das Leben angeblich zwingt, Verzicht geleistet. „Ist der Völkerbund nun", so fragt Thomas am Schluß, „wirklich das geworden, was er im Geiste seines Begründers hätte werden sollen? Was ist selbst das Werk, das er wirklich vollbrachte, im Vergleich zu der idealen Forderung, die zu seinem Entstehen geführt hat?" Alte Routine, alte Ideen, alles unter neuem Namen, alte diplomatische Regeln haben die neue internationale Arbeit stärker beeinflußt, als die Gedanken Wilsons. „Ja, am Ende macht man uns noch einen Vorwurf daraus, daß wir es überhaupt gewagt haben, hier an den Namen Wilsons, an die Ideale aus der Zeit des Waffenstillstandes zu erinnern."

Verhaftung des Düsseldorfer Mörders.

Nachdem man schon fast die Hoffnung aufgegeben hatte, den Düsseldorfer Massenmörder überhaupt noch zu fassen, nachdem in zweijähriger Nachforschung Tausende von Spuren und Anzeigen vergeblich verfolgt worden waren, gelang am Sonnabend, dem 24. d. M., der Düsseldorfer Kriminalpolizei der große Coup, den berüchtigten und gefürchteten Mörder festzunehmen. Es handelt sich um den 47jährigen stellungslosen Arbeiter Peter Kürten, der in der Mettmannstraße in Flingern wohnt. Der Verbrecher hat nach dem Polizeibericht bereits gestanden, daß er eine Anzahl der in den letzten Jahren in Düsseldorf begangenen Lustmorde verübt hat. Obgleich diese Angaben noch auf ihre Richtigkeit geprüft werden müssen, scheint doch kaum ein Zweifel daran zu bestehen, daß er an diesen Verbrechen zumindest beteiligt ist.

Zu der Verhaftung des Mörders Peter Kürten erfährt der Düsseldorfer Korrespondent des „Berl. Tagebl." noch folgende Einzelheiten:

Die Verhaftung erfolgte unter dramatischen Umständen. Bereits seit einigen Tagen verfolgte die Kriminalpolizei eine wichtige Spur. Von einem jungen Mädchen war eine Anzeige der Polizei zugegangen, daß es von einem unbekannten Mann im Grafenberger Wald vergewaltigt worden sei. Die Polizei beobachtete daraufhin den Verdächtigen einige Tage. Am Sonnabend vormittag hatten sich die Verdachtsmomente so verdichtet, daß der leitende Kriminalbeamte, Kriminalrat Momberg, zur Verhaftung schritt. Es wurde ein großes Aufgebot von Kriminalbeamten nach der Prinz-Georg-Straße beordert, wo sich der Mörder aufhielt. Kürten, ein Mann von mittlerer Statur, mit rotem, frischem Gesicht, schwarzem Haar und graublauen Augen, wurde in Begleitung einer Frau gesehen, angeblich seiner Ehefrau, von der er seit einiger Zeit getrennt lebt. Alle Sicherungsmaßnahmen waren getroffen. Kriminalkommissar Reibel stürzte sich auf Kürten und fesselte ihn nach kurzem Widerstand. Die Verhaftung hatte einen großen Menschenauflauf zur Folge, und wie ein Lauffeuer verbreitete sich das Gerücht durch die Stadt, daß der Düsseldorfer Mörder endlich von der Polizei verhaftet worden sei. Kürten wurde zunächst zur Polizeiwache und dann zum Polizeipräsidium gebracht. Dort wurden sogleich sämtliche leitenden Kriminalbeamten benachrichtigt und das Polizeipräsidium in Alarmbereitschaft gesetzt. Kürten wurde durch Kriminaldirektor Schmidtvogt und den Leiter der Mordkommission, Kriminalrat Momberg, einer Reihe von Verhören unterzogen, denen auch der Polizeipräsident von Düsseldorf, Langes, beiwohnte. Ebenso wurden Generalstaatsanwalt Neuerburg und Oberstaatsanwaltschaftsrat Jansen zur Vernehmung hinzugezogen.

*

In später Abendstunde gab die Düsseldorfer Polizeidirektion über die Verhaftung und das Verhör folgenden

amtlichen Bericht

aus:

„Eine Hausangestellte hatte in einem Brief an ihre Freundin mitgeteilt, daß sie am 14. April einem Manne in die Hände gefallen sei, und daß ihr etwas ganz Fürchterliches passiert sei. Dieser Brief ist durch irrige Adressierung in falsche Hände gekommen und wurde der Polizei übergeben. Es gelang, die Adresse der Briefschreiberin zu ermitteln. Die Vernehmung ergab, daß die Hausangestellte am 14. April von einem Mann angesprochen wurde, der ihr versprach, sie in das Mädchenheim zu führen. Dieser Mann führte sie bis zum Volksgarten. Als sich das Mädchen weigerte, in die Anlagen zu gehen, trat plötzlich ein anderer Mann auf das Paar zu, der sehr energisch auftrat und sie zur Rede stellte. Kürten ließ sich dadurch nicht einschüchtern. Auf diese Weise gelang es ihm, das Vertrauen des Mädchens zu erlangen. Als dieses ihm sagte, daß es für die Nacht noch keine Unterkunft habe, bot er ihr eine Schlafstelle an. In der Wohnung angekommen, hatte das Mädchen aber Bedenken und verlangte, in das Mädchenheim geführt zu werden. Er erklärte sich dazu bereit und brachte das Mädchen in den Grafenberger Wald. Als das Mädchen sich weigerte, mit in den Wald zu gehen, ergriff er sie am Halse, würgte und vergewaltigte sie.

Es gelang nun der Polizei mit Hilfe des Mädchens, die Wohnung dieses Unbekannten ausfindig zu machen. Der Täter wurde als der Arbeiter Peter Kürten, geboren am 26. Mai 1883 zu Mülheim am Rhein, festgestellt. Als die Kriminalpolizei in der Wohnung ankam, war der Täter bereits verschwunden.

Die daraufhin angeordneten umfassenden Fahndungsmaßnahmen führten heute nachmittag zur Festnahme des Kürten.

Die Kriminalpolizei prüft gegenwärtig genau die Aussagen des Verhafteten. Es bestehen vorläufig noch einige Zweifel, ob Kürten für alle Fälle des vollendeten und versuchten Mordes in Frage kommt. Vorläufig sind umfassende Maßnahmen zur Sicherung des einwandfreien Beweises getroffen. Frau Schulte (eines der mit dem Leben davongekommenen Opfer des Düsseldorfer Mörders. D. Red.) hat ihn bestimmt als Täter wiedererkannt."

*

Peter Kürten wohnte seit drei Jahren in Düsseldorf an der Mettmanner Straße mit seiner Frau in einem Zimmer unter dem Dach als Untermieter. Seine Frau

Thorn.

verdiente in der Hauptsache den Lebensunterhalt und war in einem Café beschäftigt. Aus diesem Grunde sei sie erst spät nachts nach Hause gekommen. Der Mann benutzte diese Gelegenheit, um seinen Liebschaften nachzugehen und fremde Frauen in der Wohnung zu empfangen. Die Eheleute lebten daher in ständigem Unfrieden.

Der Kriminalpolizei, die von dem in den letzten Tagen in dem Grafenberger Wald überfallenen Mädchen eine genaue Personalbeschreibung erhalten hatte, gelang es, Kürtens Wohnung festzustellen. Kürten mußte aber Wind bekommen haben und ließ sich nicht blicken. Die Wohnung blieb verschlossen. Auch seine Frau war nicht zu finden.

Am Freitag nachmittag kamen die Kriminalbeamten wieder. Kürten war aber noch nicht daheim. Als die Beamten verschwunden waren, erschien Kürten, der sie aus der Nachbarschaft beobachtet hatte und holte sich in seiner Wohnung einige Kleidungsstücke ab. Ebenso ließ sich am Freitag nachmittag seine Frau nicht mehr blicken. Man hatte seine Wohnung schließlich aufgebrochen und dort Haussuchung abgehalten. Kleidungsstücke, Beweismaterial und verschiedene Photographien wurden gefunden. Auf Grund der Photographien erfolgte am Sonnabend die sensationelle Verhaftung.

*

Die Schaufel von Pappendeele gefunden?

Düsseldorf, 26. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Während die Kriminalpolizei nach wie vor jede Auskunft über den Verlauf der Vernehmung des Verhafteten verweigert, wird weiterhin bekannt, daß in der Mansardenwohnung am Sonnabend eine Aktentasche mit zwei langen Scheren und ein Damenspiegel gefunden wurde. Von größter Bedeutung aber ist die Auffindung einer großen Schaufel, die, wie der Mörder eingestanden haben soll, bei der Eingrabung der Maria Hahn in Pappendeele benutzt wurde. Ferner wurde bei der Haussuchung ein Sparkassenbuch, das auf eine Summe von 5600 Mark lautete, zutage gefördert.

Das Echo der Kutjepow-Affäre.

Einer der Entführer erschossen.

Warschau, 24. Mai. Aus Moskau ist hier die Meldung eingegangen, daß der bolschewistische Provokateur B. Roberti, der in die Kutjepow-Affäre verwickelt ist, von der Tscheka erschossen wurde. Roberti, ein ehemaliger zaristischer Offizier und dann geheimer Agent der Tscheka, reiste aus Rußland oft nach dem Auslande und unterhielt dort einen Kontakt mit Organisationen der russischen Emigranten als angeblicher Vertreter gegenrevolutionärer Organisationen auf dem Gebiet der Sowjet-Union. Anfang Januar begab sich Roberti nach Berlin und lud den in Paris weilenden General Kutjepow zu sich. Am 17. Januar hatte Kutjepow in Berlin mit Roberti und dem zweiten Agenten Popow eine Unterredung, die ihm über den bewaffneten Aufstand in Rußland Bericht erstatteten. Während des Gesprächs erklärte Roberti, eine augenblickliche Abwesenheit Popows benutzend, Kutjepow, daß sie beide bolschewistische Provokateure seien. Am 8. Februar kehrten beide Agenten über Riga nach Moskau zurück.

Nach seiner Rückkehr nach Paris teilte Kutjepow einigen Vertrauensleuten den Inhalt des Gesprächs mit. Er machte auch kein Hehl daraus, was Roberti ihm vertraulich gesagt hatte. Im Laufe der Untersuchung in der Kutjepow-Affäre wiederholten die Vertrauensleute des entführten Generals den französischen Behörden gegenüber auch diese Einzelheit, die dann auch in die Presse gelangte. Hieraus erfuhr auch die Tscheka von allem, Roberti wurde verhaftet und erschossen. Einen besonderen Beigeschmack gewinnt die Sache dadurch, daß nach Enthüllungen amerikanischer Blätter eine der Hauptpersonen, die Kutjepow entführt haben, gerade Roberti war.

Kleine Rundschau.

*** 100 Tote beim Brande eines Passagierdampfers. Paris, 23. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Bei einem Brande des französischen Passagierdampfers „Asia" im Roten Meer sollen von 1500 muselmanischen Passagieren 100 ums Leben gekommen sein.**

* **Schenkung der Rockefeller-Stiftung an die Münchener Universität.** München, 23. Mai. Nach einer Meldung der „Münchener Neuesten Nachrichten" hat die Rockefeller-Stiftung der Münchener Universität eine große Schenkung gemacht, die es der Universität ermöglichen werde, ein neues zoologisches Institut und ebenso ein neues physikalisches chemisches Institut zu bauen.

* **Business.** Ein englisches Verlagshaus hatte probeweise neun Bücher spannenden Inhalts herausgegeben, die den Vermerk trugen: „Sie erhalten Ihr Geld zurück, wenn das Siegel unverletzt ist! Das letzte Drittel jedes Buches war durch ein Siegel geschützt, das zerstört werden mußte, wenn das Buch zu Ende gelesen werden sollte. Nur ein geringer Teil der Bücher kam zurück, die Neugier siegte in den meisten Fällen, und der betreffende Verlag will bei diesem System bleiben, da er, wie einer der Inhaber einem Interviewer sagte, ein glänzendes Geschäft dabei macht. In Amerika ist diese gute Idee bereits mit großem Erfolg nachgeahmt worden.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

B. 1000. Wir können unserer letzten Auskunft kaum etwas hinzufügen. War das geliehene Kapital zum Ankauf eines Grundstückes bestimmt, so kann Aufwertung bis 100 Prozent erfolgen. Sie würden also bei 100 Prozent für 1000 Mark nicht 123,40, sondern 1234 Zloty erhalten. Wenn über die Höhe der Aufwertung zwischen Schuldner und Gläubiger keine Einigung erzielt werden kann, muß das Gericht entscheiden.

1000. A. W. 1. Schulkinder werden in der Krankenkasse nicht angemeldet. 2. Ein Optant kann auch in Polen eine Wirtschaft erben, aber zum Aufenthalt in Polen braucht er eine Genehmigung der Polnischen Regierung.

A. G. 100. 1. Aufwertung in Deutschland 25 Prozent = 75 Goldmark. 2. Aufwertung in Polen 10 Prozent = 37 Zloty. 3. 300 deutsche Mark vom Juli 1921 hatten in Polen einen Wert von 27,20 Zloty. Aufwertung 10 Prozent = 2,72 Zloty. 4. Wenn der Betrug nachweisbar ist, kann der Geschädigte Entschädigung verlangen. **Wenn das Geld aber an andere verschoben ist, ist schwer etwas zu machen.**

Wirtschaftliche Rundschau.

Lage der polnischen Eisenhüttenindustrie im März 1930.

Das Organ der polnischen Hüttenindustriellen, „Hutnik", veröffentlicht in seiner letzten Nummer einen Bericht über die Lage der Eisenhüttenindustrie im März dieses Jahres. Danach fand die Produktion, die im Berichtsmonate infolge der größeren Zahl der Arbeitstage gesteigert werden konnte, weder im Inland noch im Auslande entsprechenden Absatz. Da neue Aufträge nur spärlich eingelaufen sind, haben die Lagervorräte zugenommen. Die Märzproduktion wies folgende Ziffern auf:

1. Hochöfen 43 890 To., d. i. im Verhältnis zum Februar eine Zunahme von 3,37 Prozent;
2. Stahlwerke 105 737 To., d. i. im Verhältnis zum Februar eine Zunahme von 4,20 Prozent;
3. Walzwerke 79 189 To., d. i. im Verhältnis zum Februar eine Zunahme von 4,38 Prozent.

Wenn man das Produktionsvolumen des jeweils 1. Quartals der Jahre 1929 und 1930 vergleicht, so ergibt sich ein wesentlicher Rückgang im Jahre 1930, welcher bei den Hochöfen 19,36 Prozent, Stahlwerken 19,20 Prozent, Walzwerken 8,71 Prozent, und Rohrwerken 20,38 Prozent ausmacht. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter betrug im März 44 648, und steht somit um 954 Mann hinter der Februarziffer zurück. Der Export der Walzwerksprodukte verminderte sich im März um 1400 To. (4,56 Prozent). Der Rückgang ist in erster Linie auf den Ausfuhrrückgang nach Rußland um 6381 To. zurückzuführen, dem allerdings eine Ausfuhrsteigerung nach den anderen Ländern um 4981 To. gegenübersteht. Der Anteil der einzelnen Länder an der Exportzunahme im März beträgt: für Jugoslawien 3332 To., für Lettland 1044 To., für Rumänien 428 To. Der Export an Walzwerkerzeugnissen im 1. Quartal d. J. dagegen stellte sich beträchtlich höher, und zwar auf 94 262 To., d. s. 79 110 To. mehr, als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Es muß wiederum darauf hingewiesen werden, daß der Hauptteil der polnischen Walzwerkerzeugnisse von dem russischen Markte aufgenommen wurde.

Die Bilanz der Bank Polski weist für die zweite Dekade des Monats Mai folgenden Stand in Millionen Zloty auf (in Klammern die Veränderungen gegenüber der vorhergehenden Dekade): Goldvorrat 702,29 (+ 0,056), Valuten, Devisen und Auslandsguthaben, die mit zur Deckung gerechnet werden 280,54 (— 17,77), dto. die nicht zur Deckung gerechnet werden 111,374 (— 6,868), Wechselportefeuille 583,197 (— 9,938), Pfanddarlehen 70,436 (— 0,303), andere Aktien 124,524 (+ 3,654); bei den Passiven stieg die Position der sofort zahlbaren Verpflichtungen auf 378,53 (+ 23,677), der Banknotenumlauf verringerte sich auf 1200,608 (— 55,251). Das prozentuale Deckungsverhältnis des Banknotenumlaufs und der sofort zahlbaren Verpflichtungen der Bank Polski durch Gold beträgt 43,61 Prozent (13,61 Prozent über Vorschrift), die Gold- und Devisendeckung 62,11 Prozent (22,11 Prozent über Vorschrift), die Deckung allein des Banknotenumlaufes ausschließlich mit Gold 58,49 Prozent.

Die polnische Metallbearbeitungsmaschinenindustrie. Die Lage der polnischen Metallbearbeitungsmaschinenindustrie war im Jahre 1929 nicht schlechter, als im Jahre 1928. Der Wert der im Jahre 1929 hergestellten Metallbearbeitungsmaschinen wird auf 8 Millionen Zloty geschätzt. Die Lage hätte nach polnischer Auffassung noch besser sein können, wenn die Polnische Regierung ihren Bedarf, wie früher, im Inlande gedeckt hätte und nicht ihre Aufträge dem Auslande erteilen würde.

Gründung eines polnischen Wirtschaftsrates. Aus Warschauer maßgebenden Kreisen wird gemeldet, daß die Polnische Regierung die Absicht habe, einen ständigen Wirtschaftsrat (ähnlich dem Reichswirtschaftsrat) ins Leben zu rufen. Das diesbezügliche Gesetzesprojekt soll demnächst dem polnischen Sejm unterbreitet werden. Eine besondere Rolle in dem zukünftigen Wirtschaftsrat ist den Finanzkreisen Polens zugedacht.

Deutsch-polnische Verhandlungen über die Aufhebung der Ein- und Ausfuhrverbote. Am 23. Mai fanden im Reichswirtschaftsrat zwischen Deutschland und Polen Verhandlungen über die Aufhebung der Ein- und Ausfuhrverbote statt. Die Polnische Regierung hat im September vorigen Jahres auf der internationalen Konferenz in Paris, die der Inkraftsetzung der Verträge über die Aufhebung der Ein- und Ausfuhrverbote, sowie der Ein- und Ausfuhrbeschränkungen galt, eine Erklärung abgegeben, wonach sie bereit ist, mit anderen Staaten Unterhandlungen zu führen, um Mittel und Wege zu finden, die es auch Polen ermöglichen, dieses Abkommen in Kraft zu setzen. Im Zusammenhang mit dieser Erklärung, sowie mit Rücksicht auf die Erklärung des deutschen Gesandten in Warschau vom 17. März 1930 über die Bereitwilligkeit Deutschlands, mit Polen derartige Unterhandlungen zu führen, hat sich die Polnische Regierung am 17. Mai durch Vermittlung ihrer Gesandtschaft in Berlin an die Reichsregierung mit dem Vorschlage gewandt, Verhandlungen aufzunehmen, die den Zweck haben, Polen das Inkraftsetzen des internationalen Abkommens über die Aufhebung der Verbote und Beschränkungen für Ein- und Ausfuhr zu ermöglichen. In gut informierten Kreisen werden die Aussichten dieser Verhandlungen sehr pessimistisch beurteilt.

Belebung an der Warschauer Börse. Die Warschauer Börse weist eine bemerkenswerte Belebung auf. Besonders die Aktien der Bank Polski, der Handelsbanken und anderer größeren Privatbanken haben angezogen. Von seiten deutscher und tschechoslowakischer Banken erhielten polnische Banken Kaufaufträge auf Aktien der Bank Polski. Die stärkere Nachfrage ist in erster Linie auf die diesjährige 20prozentige Dividende zurückzuführen. Auch Aktien von Metallwerken und Zuckerfabriken sind gefragt. Die Auslandsaufträge für Cegielski und Rudzki von seiten der bulgarischen, jugoslawischen und rumänischen Eisenbahnen werden in Börsenkreisen lebhaft besprochen und als eine der Ursachen der Umsatzbelebung betrachtet. Auch Lilpop, Rau & Löwenstein, die Ende vorigen Jahres eine bedeutende Dollaranleihe zwecks Lieferung von Personen- und Güterwaggons an die polnische Staatseisenbahn aufgenommen haben, sind Gegenstand größerer Umsätze. Der Aufwärtsbewegung der Aktien folgten fast alle anderen Papiere. Die Börsenkreise erblickten darin eine Anpassung der Kurse an den inneren Wert und vertreten die Meinung, daß Spekulationsmomente dabei keine Rolle spielen. Da noch freies Geld auf dem Markte ist, behaupten die polnischen Bankiers, daß das Steigen der Kurse noch längere Zeit anhalten wird. Einige polnische Finanzleute geben sogar der Ansicht Ausdruck, daß die Kursentwicklung eine Rückkehr im Auslande angelegter polnischer Kapitalien bewirken werde. (Die Erklärung der polnischen Börsenvertreter, daß der Kurssteigerung Spekulationsfaktoren nicht zugrunde liegen, dürfte u. E. kaum zutreffend sein! Die Red.)

Polens Anteil an der Bank für internationale Zahlungen. Polnischen Blättermeldungen zufolge soll der Anteil der Bank Polski an dem Aktienkapital der Bank für internationale Zahlungen auf den Betrag von 4 Millionen Dollar festgesetzt werden. Von dieser Summe soll schon in nächster Zeit 1 Million Dollar von seiten Polens gezeichnet werden.

Die Bank Polski und die internationale Diskontsenkung. Im Zusammenhang mit der letzten Senkung der Diskontsätze in Europa beschäftigt sich die polnische Presse mit der Frage, ob auch die Bank Polski eine Diskontermäßigung vornehmen soll. Sie spricht sich erneut fast einstimmig gegen eine weitere Diskontermäßigung aus.

Die Gesamtsumme der polnischen Baukredite im Jahre 1929. Der Präsident der Staatlichen Wirtschaftsbank hat den Vertretern der Presse in einem Interview erklärt, daß die Gesamtsumme der im Laufe des Jahres 1929 zwecks Belebung der Bauindustrie eingeräumten Kredite sich auf etwa 132 Millionen Zloty beläuft.

Kredite der Polnischen Staatlichen Wirtschaftsbank für das Handwerk. Der Aufsichtsrat der Staatlichen Wirtschaftsbank Polens hat beschlossen, dem polnischen Handwerk im Laufe dieses Jahres einen Kredit in Höhe von 13 Millioien Zloty einzuräumen. Diese Summe entspricht den schon im Jahre 1920 für diesen Zweck bereitgestellten Krediten.

Die Erzeugung elektrischer Kraft in Polen im Jahre 1929. In Polen wurden im letzten Jahre an elektrischer Energie etwa 2 400 000 Kwstd. erzeugt, d. i. weniger als die Hälfte der Strommenge, für die die polnischen Wirtschaftsbetriebe sofort hätten Verwendung finden können. Den stärksten Elektrifizierungsgrad weisen die Kohlenreviere auf, indem diese etwa 60 Prozent der Gesamtproduktion stellen. Zu den größten gehören hier die Kraftwerke in Gorne Lazisk a und Chorzow in Ostoberschlesien. Von großer Bedeutung für die Elektrifizierung des Landes wird die Ausbeutung der Wasserkräfte bezeichnet. Im letzten Jahre wurden in dieser Hinsicht trotzdem nur etwa 110 000 Pferdekräfte erzielt, d. s. kaum 3 Prozent der potentiellen Wasserkräfte Polens, die auf **etwa 4 Millionen PS. geschätzt werden.**

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 26. Mai auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 24. Mai. Danzig: Ueberweisung 57,59—57,73, Berlin: Ueberweisung 46,90—47,10, London: Ueberweisung 43,35, Newyork: Ueberweisung 11,23, Wien: Ueberweisung 79,31—79.59, Zürich: Ueberweisung 58,00.

Warschauer Börse vom 24. Mai. Umsätze, Verkauf — Kauf Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Danzig —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 358,70, 359,60 — 357,80, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,34½, 43,45 — 43,24, Newyork 8,909, 8,929 — 8,889, Oslo —, Paris 34,97½, 35,06 — 34,89, Prag 26,45½, 26,52 — 26,38½, Riga —, Stockholm — Schweiz 172,54, 172,97 — 172,11, Wien 125,80, 126,11 — 125,49, Italien 46,75, 46,87 — 46,63.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 24. Mai. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin 122,70 Gd., 123,00 Br., Warschau 57,61 Gd., 57,76 Br. Noten: London 24,99¾ Gd., 25,00 Br., Berlin —,— Gd., —,— Br. Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd. —,— Br., Helsingfors —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd. —,— Br., Stockholm —,— Gd., —,— Br., Oslo —,— Gd. —,— Br. Warschau 57,59 Gd., 57,73 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 24. Mai Geld	Brief	In Reichsmark 23. Mai Geld	Brief
4.5 %	1 Amerika	4.1835	4.1945	4.1865	4.1945
5 %	1 England	20.344	20.384	20.346	20.386
4 %	100 Holland	168.36	168.70	168.30	168.64
—	1 Argentinien	1.598	1.602	1.598	1.602
5 %	100 Norwegen	112.01	112.23	112.01	112.23
5 %	100 Dänemark	112.04	112.26	112.02	112.24
—	100 Island	91.94	92.12	91.93	92.14
4.5 %	100 Schweden	112.32	112.54	112.26	112.48
3.5 %	100 Belgien	58.415	58.535	58.41	58.53
7 %	100 Italien	21.94	21.98	21.935	21.975
3 %	100 Frankreich	16.415	16.455	16.41	16.45
3.5 %	100 Schweiz	80.995	81.155	80.99	81.15
5.5 %	100 Spanien	51.17	51.27	50.97	51.07
—	1 Brasilien	0.495	0.497	0.496	0.498
5.48 %	1 Japan	2.068	2.072	2.068	2.072
—	1 Kanada	4.181	4.189	4.181	4.189
—	1 Uruguay	3.796	3.804	3.836	3.844
5 %	100 Tschechoslowak.	12.419	12.439	12.415	12.435
7 %	100 Finnland	10.538	10.558	10.537	10.557
—	100 Estland	111.43	111.65	111.40	111.62
—	100 Lettland	80.65	80.81	80.68	80.84
8 %	100 Portugal	18.80	18.84	18.81	18.85
10 %	100 Bulgarien	3.035	3.041	3.035	3.041
6 %	100 Jugoslawien	7.392	7.406	7.392	7.406
7 %	100 Oesterreich	59.04	59.16	59.04	59.16
7.5 %	100 Ungarn	73.15	73.29	73.14	73.28
6 %	100 Danzig	81.35	81.54	81.37	81.53
—	1 Türkei	—	—	—	—
9 %	100 Griechenland	5.43	5.44	5.43	5.44
—	1 Kairo	20.865	20.905	20.865	20.905
9 %	100 Rumänien	2.489	2.493	2.490	2.494
—	Warschau	46.90	47.10	46.90	47.10

Züricher Börse vom 24. Mai. (Amtlich.) Warschau 58,00, Paris 20,27, London 25,12¼, Newyork 5,17,00, Belgien 72,10, Italien 27,03¾, Spanien 63,00, Amsterdam 207,80, Berlin 123,35, Wien 72,93, Stockholm 138,60, Oslo 138,35, Kopenhagen 138,35, Sofia 3,74½, Prag 15,33, Budapest 90,32½, Belgrad 9,12½, Athen 6,70, Konstantinopel 2,45, Bukarest 3,07, Helsingfors 13,00, Buenos Aires 1,97½, Tokio 2,55, Privatdiskont 2¾ pCt. Offizieller Diskont der Bank Polski 3 pCt.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85½ Zl., do. kl. Scheine 8,84½ Zl. 1 Pfd. Sterling 43,18½ Zl., 100 Schweizer Franken 171,86 Zl., 100 franz. Franken 34,83½ Zl., 100 deutsche Mark 212,03 Zl., 100 Danziger Gulden 172,71 Zl., tschech. Krone 26,35¼ Zl., österr. Schilling 125,30 Zl.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 24. Mai. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Zloty) 54,00 G. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Zloty) 48,50 G. Tendenz ruhig. — Industrieaktien: Bank Polski 170,00 G. Bank Kw. Pot. 60,00 G. Bank Zw. Sp. Zar. 72,50 G. Tendenz ruhig. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 24. Mai. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty frei Station Posen.

Richtpreise:

Weizen	40.75—41.75	Peluschken	23.00—25.00
Roggen	17.25—17.75	Felderbsen	26.00—29.00
Mahlgerste	20.50—21.50	Viktoriaerbsen	30.00—33.00
Braugerste	22.00—24.00	Folgererbsen	26.00—29.00
Hafer	16.75—17.75	Seradella	—.—
Roggenmehl (65%)	—.—	Blaue Lupinen	23.00—25.00
Roggenmehl (70%)	30.50	Gelbe Lupinen	28.00—30.00
Weizenmehl (65%)	62.00—66.00	Roggenstroh, lose	—.—
Weizenkleie	14.00—15.00	Roggenstroh, gepr.	—.—
Roggenkleie	11.50—12.50	Heu, lose	—.—
Sommerwicke	27.00—29.00	Heu, gepr.	—.—

Gesamttendenz: schwach.
Anmerkung: Für Roggen weiter geringe Nachfrage.

Berliner Produktenbericht vom 24. Mai. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: Weizen märk., 76—77 Kg., 290,00—292,00, Roggen märk., 72 Kg., 169,00—177,00, Braugerste —,—, Futter- und Industriegerste 167,00—181,00, Hafer märk. 150,00—160,00, Mais —,—.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 32,00—40,00, Roggenmehl 22,25—25,50, Weizenkleie 8,25—9,00, Roggenkleie 8,50—9,25, Viktoriaerbsen 24,00 bis 29,00, Kl. Speiseerbsen 21,00—25,00, Futtererbsen 18,00—19,00, Peluschken 17,00—18,00, Ackerbohnen 15,50—17,00, Wicken 19,00—21,50, Lupinen, blaue 16,00—17,50, Lupinen, gelbe 21,50—24,00, Seradella —,—, Rapskuchen 12,00—13,00, Leinkuchen 17,50—18,10, Trockenschnitzel 8,10—8,60, Soya-Extraktionsschrot 13,40—14,40, Kartoffelflocken 13,00—13,30.

Tendenz: Ruhig und schwächer.
Bei ruhigem Geschäft nahm die Produktenbörse am Wochenschluß einen schwächeren Verlauf.

Berliner amtliche Butternotierungen vom 24. Mai. 1. Qualität 1,26 RM., 2. Qualität 1,13 RM., abfallende Butter 0,97 RM. Tendenz ruhig.

Materialienmarkt.

Edelmetalle. Berlin, 24. Mai. Silber 900 in Stäben das Kg. 55,50—57,50, Gold im freien Verkehr das Gramm 2,80—2,82, Platin im freien Verkehr das Gramm 5—7 Mark.

Ihre Vermählung geben hiermit bekannt
Erhard Franz und **Frau Herta**
geb. Dreyer.
Wiąg (Jungen), im Mai 1930. 6253

Hebamme
erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen
Fr. Skubinska,
2491 Sienkiewicza 1a.

Polnisch erteilt gepr. Lehrerin
Gdańska 39, 1 r. 2277

Am 24. d. Mts. verschied sanft nach langem schweren Leiden mein lieber, guter Mann, unser treusorgender, unvergeßlicher Vater, Bruder Schwager und Onkel, der

Kaufmann

Julius Hirsch

im 57. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an die trauernden Hinterbliebenen

Paula Hirsch u. Kinder.

Dobrcz, den 24. Mai 1930.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 27. d. M., nachm. ½6 Uhr, auf dem jüdischen Friedhof in Fordon statt. — Kranzspenden dankend verbeten. 6244

1 Zuchteber
1½ Ztr. schwer.
1 Zuchtbullen
7 Ztr. schwer, 20 % über Posener Höchstnotiz,
1 vierjährigen
Fuchswallach
168 groß, verkauft
W. Lübeck, Mątawy,
pow. Swiecie 6213

Einen 3 jährigen
Rehbock
verkft. **Gutsverwaltg. Sukowy,** b. Kruszwica. 6211

Dtsch.-Stichelhaar-Welpen
Elt. aus ersten Zuchten Deutschl., eingetrag. im dtsch. Hunde-Stammb. für Stichelh., abzugeb. Berufsjäger **Preisermäßigung. Birschel,** Olszewko bei Nakło, pow. Wyrzysk. 6161

Herrenzimmer
komplett preiswert zu verkauf. **Pomorska 16,** 1.

Servante
zu kauf. ges. Offert. mit Preisford. unt. F. 2610 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gr. Trumeau
Dezimal-Waage mit Gewichten zu verkaufen
2686 Pomorska 10.

Gebraucht., gut erhalt.
Eisschrank
zu kaufen gesucht. 6248
Richard Kozay,
Działdowo. Telef. 39.

Neuehydraulische
Oelpresse
verkauft unter **günstigen** Bedingungen
Conrad Dahmer, Wąbrzeźno. 6252

Konfirmationskarten

A. Dittmann T. z o. p.
Bydgoszcz
Tel. 61 **Marsz. Focha 45**

Motormühle
in Kreisstadt voll beschäftigt, Leistung 80 Zentner, Wohnung u. etw. Land, unt. günst. Bedingungen sofort zu verkaufen. Off. unt. H. 6222 an d. Gesch. d. Z.

2 Vorderpferde
edle Stuten, 1,60 m gr., 5 u. 11 Jahre alt, stehen zum Verkauf bei 6181
H. Pauly,
Mühle Gruczno.

Ein neuer **Selbstfahrer** zu verkaufen
Bydgoszcz, Kwiatowa 2.

Tapeten!!
5440 **Pomorska 8**

Sämtliche Wäsche
wird bei **billig. Preisen** gewasch. u. geplätt. 2682
„**Wanda**", Zduny 11.

Veröffentlichung.

Am 17. Juni 1930, vormittags 11 Uhr soll das im Grundbuch von

Danzig, Gr. Gerbergasse, Blatt 3

eingetragene Grundstück im Wege der

freiwilligen Zwangsvollstreckung

durch den Notar **Gustav Zander in Danzig,** in dessen Geschäftsräumen Langgasse Nr. 20. 1. versteigert werden.

Eingetragene Eigentümerin des Grundstücks sind die in ungeteilter Erbengemeinschaft lebende Frau Margarete Kreyenberg, geb. Leopold aus Danzig, Gr. Gerbergasse Nr. 5 und ihre minderjährigen Kinder Ursula, Ilse, Gerda und Ruth Kreyenberg, ebenfalls aus Danzig. Das Grundstück hat die Servisbezeichnung Gr. Gerbergasse Nr. 5 und Kl. Gerbergasse Nr. 5 und 9 es besteht aus einem Wohnhaus mit Hofraum, liegt in der Gemarkung Danzig, hat die Kartenblattnummer 15 und die Parzellenbezeichnung 738,746, hat eine Größe von 4 a 32 qm, der Nutzungswert beträgt 11934 M, die Gebäudesteuerrolle führt den Artikel 1556 und die Nummer 781.

Der die Zwangsversteigerung leitende Notar erläßt die Aufforderung,

Rechte, soweit sie zurzeit des Antrages auf freiwillige Versteigerung aus dem Grundbuch nicht ersichtlich sind, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und unter Beifügung einer genauen Berechnung der Ansprüche an Kapital, Zinsen und Kosten glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt werden.

Für schnell entschlossene Käufer!

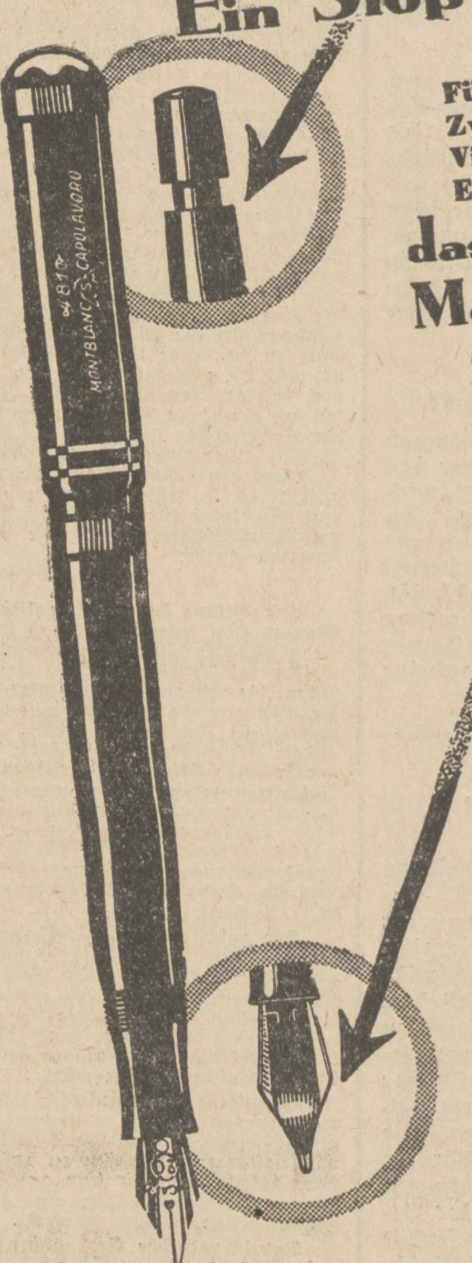
Bäckerei mit Laden, allein in großem Kirchdorf, mit Garten und 2 Morgen Land, Preis 15000 G., Anz. 4—6000 Gulden.
Wiesenwirtschaft, ca. 110 Morg., 28 Rindv., 6 Pferde, 10 Schweine, totes Inv. komplett, Preis und Anzahlung nach Uebereinkunft.
200 Morgen, schuldenfrei, 20 prima Rindvieh, 11 Pferde, 8 Schweine, totes Inv. überkomplett. Auß. 36 Klee 40 Weizen, 11 Erbsen, 32 Zuckerrüben, 14 Gerste usw. Gute Gebäude. Anzahlung 33—40000 G.
135 Morgen prima Grundstück im Dorf an Ch. Anz. 30—40000 G. 20 Rindv., 10 Pferde, 10 Schweine, totes Inventar überkomplett. 36 Morg. erstkl. Wiesen, 14 Raps, 18 Weizen, 11 Gemenge, 20 Zuckerrüben, 8 Erben, sehr gute Gebäude.
180 Morgen prima Wirtschaft, gute Gebäude, im Dorf an Chaussee. 18 Rindv., 14 Pferde, totes Inv. komplett. Dreschsatz. Auß. 10 Raps 40 Weizen usw. Anz. 30—40000 G.
Außerdem **Niederungs- und Höhenwirtschaften** in Größen bis 2000 Morg., **Mühlen, Bäckereien, Gastwirtschaften, Gärtnereien, Rentierwirtschaften usw.** 6231

Holdstein & Schroeter
Grundstücks- u. Hypotheken-Vermittlungen
Parzellierungen
Neuteich, Tel. 351. **Tiegenhof,** Tel. 61.

Ein neuer

MONTBLANC

Ein Stoß - er ist gefüllt!



Fünf Jahre Studium .....
Zwei Jahre ausprobiert...
Vier D. R. P. angemeldet!
Erfolg aus 21 jähr. Praxis:

das restlos vollendete Montblanc - Modell!

Automat. Füllkontrolle • Stets sofortiges Anschreiben • Kein Klecksen • Schwarz und wundervolle Farben • In künstlerischer, doch sachlicher Formenschönheit

und dazu die lebendige Montblanc-Feder, mit der auch die skurrilste Schrift den richtigen Ausdruck des Eigners gibt.

Klecksen ausgeschlossen! Stets sofortiges Anschreiben! D. R. P. angemeldet!

Montblanc - Dienst am Kunden: Sie sollen nicht kaufen, sondern erst unverbindlich den neuen Montblanc-Stoßfüller in einem guten Papier-Geschäft ansehen, damit Sie Ihr eigenes Urteil über dieses vollendete Montblanc-Modell haben.

Schutzmarke

In Meisterstück-Größen und -Farben.
Zł 97.— Zł 76.— Zł 60.— Zł 48.50

Prospekte durch:
Montblanc G. m. b. H. Danzig
Altstädtischer Graben 4a

5636

Motorrad
„New-Hudson", Sport, **fabrikneu,** sofort wegen Krankheit billig zu **verkaufen. H. Bunn,** Gdanska 68. 2666

Ein elegant. Sportwagen zum Umstell. f. 2 u. 4 Person. für fremde Rechn. bill. zu verkauf. **Wagenfabr. L. Wegner,** Torunska 186. 2609

Rohölmotor
10—12 PS., liegend, im besten Zustand, verkft. **Fabrik, Bydg.,** Nowodworska 13. Tel. 2206. 2664

Für **3.000.- Złoty**
Anzahlung ***fabrikneuer*** *6-Zylinder* ***„Chevrolet"****-Touring, letztes Modell. Preis Złoty 9.950.- verzollt loco Bydgoszcz. Rest auf 12-Monatsraten. 1-jährige Garantie. Offeriert:*
E. Stadie-Automobile
Tel. 1602 u. 2163 ***Bydgoszcz*** *Tel. 1602 u. 2163*
6137



Altbekannte
Stammschäferei Bąkowo (Bankau)
schweres
Merino - Fleisch - Schaf
(merino precose mięsno wełnisty)
Gegr. 1862. — Anerkannt durch die Pom. Izba Rolnicza. Landesausstellung Poznań 1929 große goldene Medaille und große silberne Staatsmedaille.
Sonnabend, den 31. Mai 1930, mittags 1 Uhr

AUKTION

über ca. 50 sprungfähige, ungehörnte, sehr frühreife, bestgeformte u. wollreiche, schwere Merino-Fleischschafböcke, mit langer, edler Wolle zu zeitgemäßen Preisen. Zuchtleiter: Herr Schäfereidirektor **von Alkiewicz,** Poznań, ulica Patr. Jackowskiego 31.
Bei Anmeldungen
Wagen bereit **Warlubie** oder **Grupa.**
F. GERLICH,
Bąkowo, Kr. Swiecie. Telefon Warlubie 31.

„Chevrolet"
5-Sitzer
sehr gut erhalten, für nur
złoty 5.900.—
sofort **zu verkaufen.**
Sienkiewicza 53, 2 Tr. rechts.

6 sitzige gut erhaltene
Kellner-Karosserie
mit Limousinenaufsatz u. auswechselbar. Türen, Regenverdeck u. Windschutzscheibe, gute Lederpolsterung, zu **verkaufen.** Angebote unter **W. L. 793** befördert **Rudolf Mosse, Danzig.** 6238

Ziegelsteine.
Ca. 80000 rote Ziegelsteine
1. Klasse, zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisang. und Standort unter **K. 6228** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Komplette
Radio-Anlage
4-Lampen-Apparat, Lautsprecher,
preiswert zu verkaufen.
2596 *ul. Krakowska 16 Ir.*
Zu besichtig. von 5-8 Uhr nachm.

Guter und billiger Mittagstisch
wo sagt d. Dt. Rdsch. 6206

An- u. Verkäufe

Ein einstöck. Haus
m. ein. einstöck. Seitenflüg. (Mittelst. Bydg.) b. Zł. 20—25000 Anz. günst. zu verkaufen. Preis Zł. 40000. Off. unt. **E. 2645** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Restgut
120—160 Morgen, mit pa. Gebäuden, tot. u. lebd. Invent., in Kiddeln, Kreis Stallupönen, verkft. erbteilungshalber
Fa. **Fritz Pfeiffer, Stallupönen.** 6144

Zuckersäcke
hat größere Mengen abzugeben 6229
„Lukullus", Zuckerwarenfabrik, **Bydgoszcz,** ul. Poznańska 28. Tel. 1670.

Gut erhaltenes Regenverdeck 6237
für Lastauto, 3,60 × 2,30, mit Bogengestell, zu verkaufen. Angebote unter **W. L. 792** bef. **Rudolf Mosse, Danzig.**

Fabrik-Grundstück
für jedes Unternehmen geeignet, Sauggasmotor und Fahrstuhlanlage, 4 Stockwerke, 1900 erbaut
2 Wohnhäuser mit 4 Läden
in Grenzstadt Westpolens im Zentrum gelegen
zu verkaufen,
evtl. die Fabrikäume allein zu verpachten. Schriftliche Angebote sind an die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter **N. 6246** zu richten.

Sonne und Regen
verdirbt Ihre 6247
Sport- und Lederkleidung
es färbt und reinigt sie wieder wie neu
Färberei Kraatz, Danzig
Filialen in
allen Stadtteilen und Vororten.
Einheimische Danzig. Industrie.
Auto - Reinigung
Reinigen der Sitzpolster
und Innen - Bekleidung
innerhalb weniger Stunden!
Fernsprecher 285 73.

Pachtungen

10—12 Morgen **Wiese**
zu verpacht. **Heinrich Schulz, Wielki Konopat** poczta Gruczno. 6232

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer
an sol. Herrn o. berufst. Dame zu verm. **Dr. Emila Warmińskiego 1,** 1 Tr. 2692

Wohnungen

Hochherrschaftliche 5-Zimmer-Wohng.
in best. Lage, 1. Etg., zu vermiet. Off. u. T. 2694 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Eine 3-Zimm.-Wohng.
mit Zubehör u. Küche per 1. 7. zu vermieten
Grunwaldzka 138. 2697

Leeres Parterrezimmer
für Büro zu vermieten
2687 Pomorska 10.

Großer Laden
mit großen Nebenräumen,
beste Lage am Stary Rynek, **sofort zu vermieten.**
2665 Zu erfragen **Niedźwiedzia 4,** beim Wirt.

Deutsche Wähler-Versammlungen.

Auf Grund des § 1 des Gesetzes vom 5. August 1922 betreffend Vorwahlversammlungen werden **Vorwahl-Versammlungen** stattfinden in

1. **Wongrowitz am Mittwoch, d. 28. Mai d. J., um 12½ Uhr im Saale des Hotel Schostag,**
2. **Schokken am Mittwoch, d. 28. Mai d. J., um 16 Uhr im Saale der Frau Fest,**
3. **Rogasen am Freitag, d. 30. Mai d. J., um 10 Uhr im Saale des Hotel Polski,**
4. **Ritschenwalde am Freitag, d. 30. Mai d. J., um 16 Uhr im Saale des Herrn Tissmer.**

Redner: Sejm-Kandidat Herr **von Saenger-Lukowo.**

Zahlreiches Erscheinen der deutschen Wähler und Wählerinnen erbeten. 700

Deutscher Wahlausschuß des Wahlkreises Gnesen.

Der Rückflug nach Pernambuco.

Feiertag aus Anlaß der Ankunft des Luftschiffes.

Newyork, 26. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin" befand sich bei seinem Rückflug nach Pernambuco um Mitternacht M. E. Z. rund 600 Kilometer nordnordöstlich Victoria.

Bahia, 26. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin" passierte Bahia in Richtung Pernambuco um 12.25 früh (4.05 Uhr M. E. Z.)

Pernambuco feiert.

Pernambuco, 26. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Die Stadtverwaltung hat aus Anlaß der Ankunft des „Graf Zeppelin" den heutigen Tag zum Munizipalfeiertag erklärt. Die Schulen und Geschäfte bleiben geschlossen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 26. Mai.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet teilweise Bewölkung und Abkühlung an.

Nationalität und polnische Statistik.

Bekanntlich hat der neue polnische Staat erst eine Volkszählung durchgeführt, nämlich am 30. September 1921. Trotzdem bringt die amtliche polnische Statistik recht verschiedenartige Zahlen aus dem Gebiet der Bevölkerungsstatistik, im besonderen der Nationalität. Der „Rocznik Statystyki" 1925/26 gibt zum Beispiel für den 30. 9. 1921 1 059 194 Deutsche in Polen an. Dagegen gibt der „Rocznik Statystyki" 1927 gleichfalls für den 30. 9. 1921 nur 769 392 Deutsche in Polen an, so daß also nachträglich für ein und denselben Stichtag fast 300 000, also etwa ein Drittel gestrichen worden sind. Damit sind nicht etwa die Abwanderungen gemeint, da es sich um denselben Stichtag handelt.

Die evangelische Bevölkerung in Polen wird mit 992 660 von der amtlichen Statistik angegeben. Außerdem sind amtlich noch 94 017 katholische Deutsche und 9937 jüdische Deutsche gezählt worden, so daß auch die Konfessionsstatistik es rechtfertigt, an der ursprünglichen Zahl von über einer Million Deutschen in Polen festzuhalten, trotz der nachträglich versuchten Korrektur des Statistischen Hauptamtes in Warschau.

Solche Korrekturen sind auch in anderer Hinsicht versucht. „Rocznik Statystyki" 1925/26 nennt unter den 11 Spalten für die verschiedenen Nationalitäten auch „Tutejsza narodowość" (Nationalité indigène, also: hiesiger Nationalität), etwa soviel wie Eingeborene und macht doch den Zusatz: „Bevölkerung, die ihre Nationalität nicht anders zu bezeichnen verstand." Wieder für den Stichtag, den 30. 9. 1921 werden in diesem Jahrbuch davon 49 441 (Ostgebiete) gezählt. In den späteren Ausgaben ist aber diese eigenartige Nationalität wieder verschwunden und einfach der polnischen Nationalität zugezählt. Während also die Bevölkerung ihre Nationalität nicht anders zu bezeichnen wußte, hat das Statistische Hauptamt es später besser gewußt.

An sich ist es durchaus verständlich, daß die Bevölkerung in den Ostgebieten, bei denen zum Beispiel in Polesien auf dem Lande unter den Frauen amtlich 88,5 Prozent Analphabeten angegeben werden, nicht zwischen Staatsangehörigkeit, Nationalität und Konfession unterscheiden kann. Das soll man aber offen anerkennen und nicht solche Unzulässigkeiten nachträglichen Korrekturen unterziehen.

Mutter-Abend

der Ortsgruppe Bromberg des Verbandes deutscher Katholiken.

Ist es nicht etwas Großes und Schönes, wenn im wonnigen Mai, dem Monat der Jugend und Liebe, des Werdens und Blühens, sich über alle konfessionellen und politischen Grenzen hinweg Männer und Frauen aller Stände und Schichten die Hand reichen in dem einen Gedanken, die Mutter zu ehren, der Mutter zu gedenken, der eigenen Mutter, und darüber hinaus der Mutter des Volkes, in erster Linie all solcher Mütter, die in Not sind? Unser Muttertag ist ein Tag der Einkehr in die Familie, in das eigene Herz. Und je mehr es gelingen wird, diesen Einkehrgedanken hineinzutragen in die Feier des Muttertages, desto tiefer wird der Tag in unserem Volksleben Wurzeln fassen, desto segensreicher wird sein Einfluß werden können.

Von dieser Voraussetzung ausgehend, veranstaltete am vergangenen Freitag in Wicherts Saal der Verband der deutschen Katholiken, Ortsgruppe Bromberg, in diesem Jahre seinen Mutterabend, wo diesem Gedanken in einem wohldurchdachten Programm nachhaltig Ausdruck gegeben wurde. In zahlreichen zu Herzen gehenden Deklamationen und eingeflochtenen Chorgesängen des Cäcilienvereins wurde der Mutter Glück und der Mutter Leid recht eindrucksvoll zu Gemüte geführt. Frl. Hasse wartete mit zwei entsprechenden Liedern auf und Verbandssekretär Kiender stellte in einem längeren Vortrage eine äußerst ernste und zum Teil auch nachdenklich stimmende Betrachtung über die Mutter unserer Zeit, das Verhältnis der Mutter zum Kinde an. Der erste Teil des Programms fand einen dramatischen Ausklang mit einem weiteren Vortrag des Chors des Cäcilienvereins, dem gefühlvollen Werk Fr. v. Schillers „Der Mutter Tod". Der Chordirigent Gymnasialoberlehrer Netzel half in der ihm eigenen Art durch gewissenhafte, sorgfältig und künstlerisch abwägende musikalische Leitung, den Reichtum an Schönheit dieses Werkes erschließen. Und der Chor blieb weder dem Komponisten noch dem Dirigenten etwas schuldig, brachte alle Gefühlswallungen der Partitur zu prächtigem Erklingen. Die Solopartie hatte Frl. Hasse übernommen, die mit ihrer schmiegsamen, flüssigen und ansprechenden Stimme ihre Solis mit sorgfältigster Textbehandlung und verständnisvoller Deklamation sang. Jedenfalls wurde dieser Teil mit ganz besonders lebhaftem Beifall aufgenommen.

Den zweiten Programmteil füllte ein vieraktiges Theaterstück aus, ein Lebensbild aus der Gegenwart, dem der Dichter Houber den Titel „Wenn du noch eine Mutter hast" gegeben hat. Gewinnt das Stück schon durch seinen sittlichen Ernst und das tiefe menschliche Mitgefühl mit den **Hauptfiguren, einer seelisch leidenden Mutter und dem gut** gearteten, aber doch auf Abwege geratenen Sohne, so wirkt es, an einem solchen Tage aufgeführt, mehr als Symbol, als ein lebendes Gemälde, das jede Mutter ständig vor Augen haben sollte, um ihre Kinder durch die sogenannte Affenliebe nicht dem Verderben preiszugeben. Es war erfreulich zu sehen, wie das ernste, von Amateuren gespielte Stück sich Achtung und Erfolg errang. Die Darsteller, (die Damen Koiky und Müller und die Herren Reißert, Weinert, Nowicki, Kalifki und einige Darsteller von Nebenrollen) wurden der Absicht des Dichters so gerecht, legten eine solche Natürlichkeit an den Tag, daß der Beifall nicht enden wollte.

Ein gemütliches Beisammensein beschloß den durchaus geglückten Abend, der Wicherts Saal bis auf den letzten Platz gefüllt hatte.

§ **Ungültige Fünfzlotybanknoten.** Das Finanzministerium erinnert daran, daß die Fünfzlotyscheine mit dem Emissionsdatum vom 25. Oktober 1926 nur bis zum 30. Juni 1930 gültig sind. Vom 1. Juli 1930 bis 30. Juni 1932 werden diese Scheine von der zentralen Staatskasse, Finanzkassen und Bank Polski eingelöst. Nach dem 30. Juni 1932 werden diese Banknoten nicht mehr ausgekauft. Die Fünfzlotyscheine mit dem Emissionsdatum vom 1. Mai 1925, die aus dem Umlauf gezogen sind, werden bis zum 30. Juni 1931 eingelöst.

§ **Tollwutfälle in der Wojewodschaft Posen.** In der zweiten Aprilhälfte wurden in der Wojewodschaft Posen Tollwutfälle in 3 Kreisen, 5 Gemeinden und auf 5 Gehöften amtlich festgestellt, und zwar Mogilno und Znin je 1, 1, Pleschen 3, 3.

§ Schweres Brandunglück. **Heute gegen 10 Uhr vormittags wurde die Feuerwehr nach den städtischen Baracken in der Kirchenstraße gerufen, wo eine Benzinexplosion erfolgt war. Wahrscheinlich durch die Unvorsichtigkeit einer Frau explodierte eine Flasche mit Benzin. Die Kleider der Frau fingen Feuer, die sofort zusammenbrach. Die Verletzte wurde ins Krankenhaus gebracht, wo an einem Aufkommen infolge der schweren Brandwunden gezweifelt wird.**

§ **Ein heftiger Zusammenstoß** von Güterwagen ereignete sich am 23. Mai auf dem hiesigen Rangierbahnhof. Ein Güterzug fuhr über eine falsch gestellte Weiche und stieß dann mit anderen Güterwagen so heftig zusammen, daß acht Wagen erheblich beschädigt wurden. Bisher fehlen noch nähere Einzelheiten betreffs der Höhe des Sachschadens.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

A. Hensel, Dworcowa 97, täglich Kochvorführungen 11—1 und 4—6 im Fruco. Ein Mittagessen in 5—15 Minuten. Vorführung auch im eigenen Haushalt. (6020

g **Crone** (Koronowo), 25. Mai. Diebe erbrachen kürzlich die Räucherkammer des Besitzers Hildebrandt in Maxtal und entwendeten größere Mengen Schinken und Speck. Die Diebe sind unerkannt entkommen.

* **Czarnikau** (Czarnków), 26. Mai. Grenzübergang Ciszkowo geschlossen. Nach einer gründlichen Prüfung der Brücke in Ciszkowo durch die hiesige Wasserbauinspektion wurde dieselbe für den öffentlichen Verkehr als unpassierbar anerkannt und mit dem 20. d. M. bereits für den Verkehr geschlossen.

z. **Bartschin** (Barcin), 25. Mai. Einbruch. In der Nacht zum 21 d. M. brachen unbekannte Diebe in die Wohnung des Landwirts Cieslikowski in Józefinka ein, wo sie sämtliche Kleider, Wäsche und Schmuckgegenstände stahlen. Die Täter sind unerkannt entkommen. Polizeiliche Untersuchung ist eingeleitet.

Pudewitz (Pobiedziska), 23. Mai. Heute Nacht brannte das Hausgrundstück der Witwe Koziński, Bahnhofstraße, nieder. Es wurde festgestellt, daß das Feuer böswillig angelegt war. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

* **Gnesen** (Gniezno), 25. Mai. Kürzlich spielte sich im Saale des hiesigen Bezirksgerichts nachstehender Vorfall ab. Der Angeklagte Stanislaw Piechocki, der vom Gericht wegen eines Einbruchsdiebstahls zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden war, sprang plötzlich über die Barriere, **ergriff einen Stuhl und stürzte sich damit auf den Gerichtsvorsitzenden Filchewicz. Die im Saale anwesenden zwei Polizisten eilten dem bedrängten Richter zu Hilfe und versuchten den Wütenden zurückzureißen. Dieser wandte sich nun aber gegen die Polizisten und verletzte den Wachtmeister am Kopfe und den anderen Polizisten im Gesicht und an den Händen.** Nach hartnäckigem Ringen erst gelang es, den Banditen zu überwältigen. Die verwundeten Polizisten wurden nach dem Krankenhause gebracht. — Auf dem Wege nach Dziekanowice überfielen einige bisher unbekannte Burschen den Besitzer Ignacy Rybicki aus Dziekanowice und schlugen solange auf ihn ein, bis er bewußtlos liegen blieb **und später nach dem Krankenhause überführt werden mußte.**

— Selbstmord durch Erhängen verübte in einer Scheune der Briefträger Józef Dmiszewski von der Postagentur in Orzechowo. Die Motive der unseligen Tat dürften darauf zurückzuführen sein, daß D. die Entdeckung verschiedener Unterschlagungen befürchtete.

* **Pogorzela,** 25. Mai. Die Feier des Jahresfestes der beiden hiesigen kirchlichen Jugendvereine und des Posaunenchores fand im überfüllten Weigeltschen Saale zu Guminitz statt. Die Begrüßungsansprache hielt Ortspfarrer Flatau. Er hob besonders hervor, daß die Vereine außer der inneren Vertiefung auch lauteren und reinen Frohsinn pflegen möchten. Schöne alte deutsche Volkslieder, Posaunenvorträge und auch einzelne Solovorträge, Reigen und andere unterhaltende Darbietungen verschönten das Zusammensein. Der Reinertrag der Veranstaltung ist für den Posaunenchor bestimmt.

Polnisch-Oberschlesien.

* **Kattowitz** (Katowice), 23. Mai. Ein Flieger verliert eine Bombe. Gestern früh hätten die Kattowitzer beinahe durch ein Flugzeug ein sehr unangenehmes Geschenk erhalten. Ein Bombenflugzeug, das sich auf dem Wege nach Kattowitz von dem Krakauer Flugplatz Rakowice aus befand, verlor unterwegs über einem Dörfchen eine Bombe, die explodierte und einen 19jährigen Menschen, namens Tadeusz Motyka aus Giebutowice, schwer verletzte.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

e. **Ciechocinek,** 24. Mai. Betrügern zum Opfer gefallen ist eine große Anzahl der Besitzer in Slonsk und Umgegend. Vor etwa zwei Wochen fuhren zwei elegante Herren in einer Taxe von Haus zu Haus, stellten sich als Agenten der Firma „Ventzki", Graudenz, vor und nahmen Bestellungen auf landwirtschaftliche Maschinen an, zahlbar binnen drei Jahren. Da die Herren die Katalogpreise stark heruntersetzten, so ging das Geschäft flott. Jedoch legten sie das größte Gewicht auf hohe Anzahlung, die sich zwischen 50—1000 Zloty bewegte. Da die bestellten Maschinen nicht ankamen, schöpfte man Verdacht und fragte bei Ventzki an. Da stellte es sich heraus, daß man es mit Betrügern zu tun hatte, denn die Firma Ventzki hatte niemals unter solchen Bedingungen Maschinen verkauft. — Abgebrannt ist die Wirtschaft des Besitzers Jan Kani in der Kolonie Szczebletowy, Gemeinde Sedzin. Außer dem Wohnhause ist die Scheune, ein Stall, 4 Pferde, 3 Kühe und außerdem viel totes Inventar verbrannt. Der Schaden beträgt 12 000 Zloty. Das Feuer entstand durch Unvorsichtigkeit.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Königsberg,** 24. Mai. Beim Spiel ertrunken. Auf dem am Kohlmarkt liegenden Floß hatte der fünf Jahre alte Günther Preuß, Pflegesohn der im Hause Köttelstraße 14 wohnenden Familie Schlicht, mit mehreren gleichaltrigen Kindern gespielt. Plötzlich verlor der Kleine das Gleichgewicht und stürzte in den Pregel. Zwar sah man ihn noch einmal auftauchen, aber da niemand in der Nähe war, ging er abermals unter, und kam nicht wieder an die Oberfläche. Unfallstation und Feuerwehr sowie der Reichswasserschutz suchten eine ganze Stunde hindurch, jedoch ohne Erfolg.

* **Ragnit,** 24 Mai. Blutige Familientragödie. Ein Besitzer aus Grablauken unterhielt ein Liebesverhältnis mit einem in seinem Dienst stehenden Mädchen. Er wurde von seiner Frau beobachtet, die aus Eifersucht in einem Anfall von Wut ihrem ungetreuen Gatten einen Topf kochenden Wassers ins Gesicht schleuderte. Unter wilden Drohungen verfolgte der Besitzer die Frau auf den Heuboden. Die Frau ergriff in ihrer Angst eine dort hängende Schrotflinte und schoß auf ihren Mann, der sofort tot zusammenbrach.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 26. Mai.

Krakau + 2,52, Zawichost + 1,34, Warschau + 1,45, Plock + —, Thorn + 1,02, Fordon + 1,10, Culm + 0,99, Graudenz + 1,27, Kurzebrak + 1,48, Piekel — 0,72, Dirschau — 0,56, Einlage + 2,10, Schiewenhorst + 2,22.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 121

Heute: „Illustrierte Weltschau" Nr. 21.

Bydgoszcz, Tel. 18—01

Dr. v. Behrens
bearbeitet
allerlei Verträge, Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

Promenada nr. 3,
beim Schlachthaus.

Paßbilder 1 zł, Postkarten-Aufnahme 1 zł empfiehlt **Wiol,** 2677
ulica Marsz. Focha 11.

Stotterer

befreie auf psychosuggestivem Wege v. ihrem Fehler.

Ferienkurse

zu ermässigtem Preise beginnen in **Poznań am 30. Juni 1930.** Meld. m. Freikuv. erb.

Frau A. Nagel
Poznań, 6239
Cieszkowskiego 3
(Johannenhaus).

Sommergäste
bei eigen. Verpfleg. mit Küchenbenutz. find. in evgl. deutsch. Hause der Weichselnieder. **Unterkunft.** Wohnungspreis nach Uebereink. Anfrag. sind unt. **K.2656** an die Geschst. d. Zeitg. z. richt.

Fahrräder 2675

Nähmaschinen, Zentrifugen, sämtliche Ersatzteile verkauft am billigst., **Reparaturen** sof., **„Rower"**, Gdańska 41.

Draht- Zäune
F. KREISS
Gewebe
Jacewo, p. Inowrocław
Tore Gitter
Maschinen-
4264 **Ersatzteile**
Hoher Rabatt!!
Reparatur-Werkstatt

Leinsaat und Leinsaatschrot
auch in kleinen Mengen liefert ab Lager
Landw. Groß- 4502
handelsgesellschaft,
Brodnica n/D.

Heirat

Landwirtstochter
evngel., Ende 20, Vermögen 8—10.000 Złoty wünscht Bekanntschaft m. Landwirt, wo Gelegenheit vorh. in ein Grundst. **einzuheiraten.** Witwer auch angen. Zuschr. unt. **L. 6233** a. d. Annoncenannahmest. **E. Caspari, Swiecie n. W.** zu richten.

Alleinstehender
Mühlenbesitzer
in den 40er, evgl., **sucht** ältere **Dame** od. **Witwe**
zwecks Heirat
m. Vermög. v. 15—25000 zł. Bitte Adr. u. **S. 2693** an d. Geschst. zu senden.
Ehrensache.

Offene Stellen

Für ein int. bewirtsch. Gut von 1000 Mg. mit starkem Hackfruchtbau, Mast- u. Milchwirtsch. wird auf sofort oder später ein fleißiger

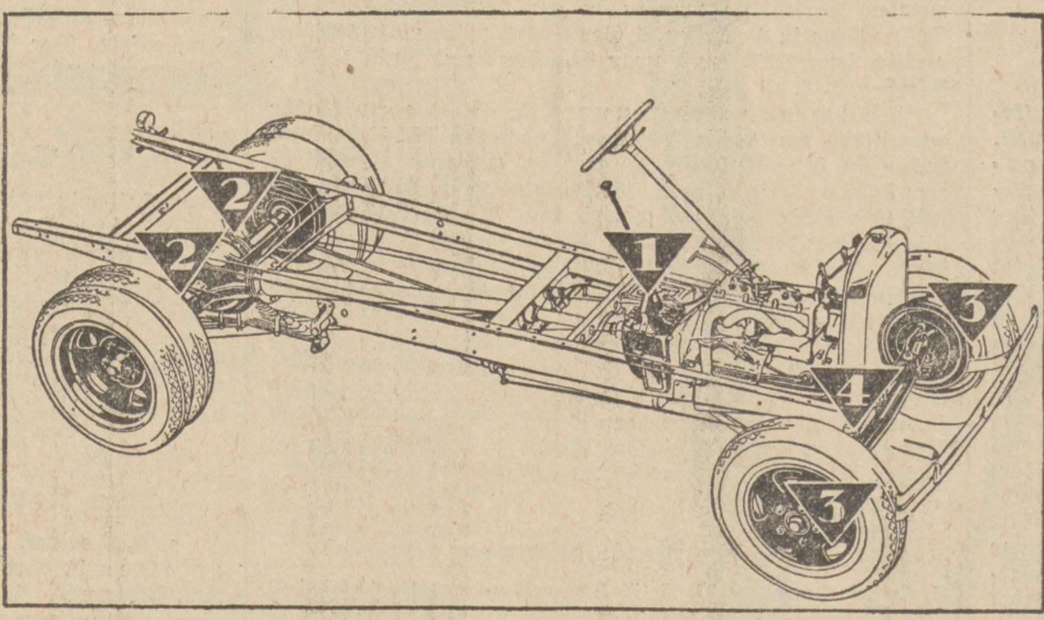
Eleve

gesucht. Am liebsten Bauernsohn mit poln. Sprachkenntnissen. 6317
Meldung an
Dom. Marulewy
poczta Inowrocław

Wir suchen für unsere Fabrik Fordon einen
Böttcher
z. sofort. Antritt. Gefl. Ang. erb. an **„Impregnacja" Bydgoszcz, Marsz. Focha 46.**

Aelterer, lediger
Kuhfütterer
der 12 Kühe melkt und Jungvieh übernimmt, sofort gesucht. Zeugnisse und Gehaltsanspr. erb.
Th. Schwerdtner, Gralewo, 6159
powiat Działdowo.

Weitere Verbesserungen des FORD Lastwagens



1 Viergang-Getriebe
Volle Ausnutzung der Kraft- und Fahrskala

2 Neues Antriebs-Kegelrad
von stärkerer Konstruktion

3 Grössere Bremsen
Gewähr grösserer Sicherheit

4 Neue Vorderachsel und Feder
Äusserst starker Bau der Vorderpartie

JEDERMANN, der sich für zuverlässigen und ökonomischen modernen Warentransport interessiert, wird in dem neuen 1½-ton Ford Lastwagen ein Beförderungsmittel von aussergewöhnlicher Zuverlässigkeit, Sicherheit und Ökonomie finden.

Starker Bau ist ein der Hauptmerkmale des verbesserten Ford-Chassis. Viele Teile desselben sind ganz neu konstruiert worden. So z. B. ist die Vorderachse aus Chromstahllegierung im Gesenk geschmiedet doppelt so stark wie früher. Die Vorderfeder ist schwerer und hat breitere Blätter. Die Dreieckstrebe ist ebenfalls schwerer, genau wie die Bolzen, Druck- und Rollenlager vergrössert und verstärkt worden sind.

Auch weist die Hinterachsenbrücke Neuerungen auf. Sie ist jetzt mit einem spiralgefrästen Differential-Antriebskegelrad — eine Ford Konstruktion — und Zahnrad für Differenzialseitenwelle versehen. Das Differentialgehäuse ist von ausserordentlich starker Konstruktion — ebenso das Schubrohr. Die Hinterachse ist schwerer, und — dank ihrer ¾ schwebenden Bauart — dient sie nur zum Antrieb der Räder und nicht zum Tragen des Aufbaues und der Nutzlast.

Eine Verbesserung von grösster Bedeutung ist das Viergang-Getriebe des Ford Lastwagens, das die ganze Kraft- und Fahrskala aussergewöhnlich geschmeidig macht. Sie gewährleistet mehr als genügend Fahrt für schnellen, effektiven Transport und mehr als ausreichende Kraft um schwere Lasten zu befördern.

Die Bremstrommeln der Vorderräder sind ebenfalls vergrössert worden, so, dass sie jetzt ebenso gross wie die der Hinterräder sind. Dadurch ist eine grössere Bremsfläche und somit eine grössere Sicherheit erreicht worden. Die Bremsen sind vom mechanischen Typ, sich selbst zentrierend und vollständig eingekapselt. Die Bremskontrol-Organe sind umkonstruiert worden und wirken mit grösster Sicherheit.

Der 4-zylindrige Motor des Ford Lastwagens entwikkelt bei mittlerer Geschwindigkeit 40 PS. Dies bedeutet, dass die ganze Kraft des Motors zur Anwendung gebracht werden kann, ohne dass man die Geschwindigkeit unnötigerweise erhöhen braucht. Eine besonders hervorragende Eigenschaft des Ford Motors ist die Einfachheit seines elektrischen Systems, seiner Zündung, Kühlung, Schmierung und Kraftstoffzuführung.

Andere aussergewöhnliche Eigenschaften — Seltenheiten bei einem Lastwagen in der populären Preisklasse — sind die Hinterfeder vom echten Cantilever-Typ, welche das unabgefederte Gewicht verringern und eine ruhige Fahrt geben, sowie das Schubrohr, welches die Arbeit der Hinterfeder erleichtert, indem es den Drehmoment übernimmt, so, dass die Feder nur ihre natürliche Funktion ausüben, — sie fangen die Stösse auf und dämpfen dieselben. Schliesslich sei noch erwähnt, dass das Getriebsgehäuse mit einer grossen Öffnung versehen ist, um eine Montierung von Antriebszusätzen zu ermöglichen. Hintere Zwillingsräder werden gegen einen geringen Zuschlag geliefert. Die Bereifung sieht Ballonreifen einer Dimension für alle Räder vor: sie sind deshalb auswechselbar und man braucht nur ein Reserverad zu führen.

Sie können schon heute den verbesserten Ford Lastwagen in den Ausstellungsräumen Ihres lokalen Fordvertreters in Augenschein nehmen.

LINCOLN — Ford — FORDSON

FORD MOTOR COMPANY

Gebr. verzinkten 3069
Stacheldraht
4 Stacheln, sehr gut erhaltene, ausgesuchte Ware, in fabrikmäßigen Rollen von ca. 50 kg, 1000 m ca. 130 kg, 50 kg 40 Zł., gibt ab **P. Przygode,** Eisenhandlg., **Krotoszyn.**

Generalvertretung
für erstklassiges Unternehmen mit hohem Einkommen (ca. Zł 100.000 pro Jahr) wird von deutscher Firma vergeben. Herren oder Firmen, die über ein Kapital von mindestens Zł 15.000 bar verfügen, schreiben unt. **„J. K. 5576"** durch **Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.** 6240

Mehrere
Tischlergesellen
auf furnierte Arbeit stellen sofort ein. 6172
Gebrüder Friedrich, Tczew, Möbelfabrik.

1 Lehrling kann sofort eintret. 2688
Willy Kunz, Schuhmachermeister, Nakielska 126.

Zuarbeiterin gesucht
Ustronie-Pohulanka 2.
2689

TAJFUN



Erstklassiges, inländ. Fabrikat, bedeutend billig. als ausländ. Erzeugnisse

¹/₁ Liter 7.—,
¹/₂ Liter 4.—,
¹/₄ Liter 2.50.

Erhältlich in jeder Drogerie.

Eine Schutzmauer gegen Insekten.

UNIVERSUM Fabrikation von Mitteln zur Bekämpfung v. Schädlingen
Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 38. 5541

Buchhalterin, flotte Maschinenschreiberin, der polnisch. u. deutsch. Spr. mächtig, **nimmt Stellung an** auf dem Lande **als Gutssekretärin,** evtl. auch in kleiner. Stadt in ein. **Rechtsanwalts-Büro.** Offerten unter **D. 6184** a. d. Geschäftsst. dies. Zeitg. erb.

Stenotypistin
deutsch-polnisch
welche nach Diktat flott stenographiert, per sofort gesucht
Otto Wiese
Technisches Geschäft
Dworcowa 62

Für frauenlosen Gutsbeamtenhaushalt für sofort 6214
ältere Wirtin
gesucht, firm in Geflügelzucht. Gefl. Off. u. Zeugnisabschriften an **Dom. Garzyn,** powiat Leszno (Wlkp.).

Sogleich erfahr., evgl. **Landwirtstochter** 6189
als Stütze
für mittl. Gut gesucht.
Frau **Seehawer, Sicienko,**
powiat Bydgoszcz.

Suche zum 15. Juni
erstes Stubenmädchen
erfahren in Wäschebehandlung, Servieren u. Plätten. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche an Frau **Falkenthal, Rittergut Stupowo,** bei Mrocza, powiat Bydgoszcz. 6230

Ein evgl. **Hausmädchen** mit etw. Kochkenntniss. wird sofort eingestellt **Grunwaldzka 138.** 2696

Stellengesuche

Suche Vertrauensst. als
Wirtschaftsbeamter
od. **Verwalter.** Bin 46 Jahre, evgl., verh., kl. Familie, in all. Zweig. der Landwirtsch. sowie Rübenbau u. Viehzucht prakt. erfahren, jetzt 6½ J. in ungekünd. Stellg., führe Wirtsch. a. selbst., würde auch eine kleine Kaut. stellen. Gehalt überlasse ich der Herrsch. nach Leist. Auf Wunsch übernimmt die Frau Führung der Hauswirtschaft (nur bei evgl. Herrsch.). Gefl. Off. u. **P. 6251** a. d. Geschst. d. Ztg.

Suche Stelle als Köchin zur Führung d. Wirtschaft. Off. unt. **U. 2695** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche Stellung als Wirtin m. bescheiden. Ansprüch. Off. unter **B. 2690** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Stütze, 25 Jahre, die ein Jahr Pensionat besucht hat und 5 Jahre im gräfl. Haushalt tätig war, m. best. Zeugnissen, **sucht** zum 1. oder 15. Juni
Stellung als Stütze oder Wirtin.
Gefl. Angeb. u. **O. 6250** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Aufwärterin
sucht Stellen. Off. u. **R. 2691** a. d. Geschst. d. Ztg.